

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Silber vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Vertriebskonto 882 Kreispartei Nagold. In Kontursachen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 3 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfachkonto Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt hyn. monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,70 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises.  
Verlagsdirektor Nr. 429

## Valencia kündigt ein neues Verbrechen an

### Der rote Sender heßt offen zum Krieg — Daladier verstärkt Grenzschutz

Paris, 7. Juni. Der feige Überfall spanischer Bomber auf französisches Gebiet hat Ministerpräsident Daladier veranlaßt, seine Reise an der französisch-spanischen Grenze fortzusetzen. Er ließ sich die Luftabwehrmaßnahmen vorführen und kündigte an, daß Jagdgeschwader zum Grenzschutz eingesetzt werden. Der durch die Bombardierung entstandene Schaden beläuft sich auf 400 000 Francs. Trotzdem die nationalspanische Regierung klare Beweise dafür anführen konnte, daß die schwere Grenzverletzung durch rote Bomber verursacht wurde, verfuhr die Völkerverweigerer in Barcelona, Franco die Schuld an dem Zwischenfall in die Schuhe zu schieben. Der Sowjetrunder in Barcelona schreut sogar nicht vor einer offenen Kriegshetze zurück: „Die Situation ist unhaltbar“, rief der Sprecher, „für Frankreich ist jetzt die Zeit gekommen, Taten sprechen zu lassen.“ — Klar und eindeutig ist hier der Beweis erbracht, daß die unehrerliche Provokation nur deshalb hervorgerufen wurde, um internationale Zerwürfungen herbeizuführen und durch jede Verdrängung der Tatsachen die Welt gegen Franco aufzubringen. Im übrigen spricht der Sender vom 12. Juni als einem Tag von „historischer Bedeutung“. Wenn man weiß, daß alle sowjetischen Agenten in der ganzen Welt Odeur bekommen haben, bei neuen Bombardierungen eine rege Agitation gegen Nationalspanien zu entwickeln, scheint es selbstverständlich, daß Valencia an diesem ominösen 12. Juni ein neues Verbrechen plant.

Der spanischen kommunistischen Partei an Stalin. Darin wird von „ewiger Dankbarkeit für die uns bewiesene Solidarität“ und von der „ungeheuren, hochherzigen und uneigennütigen Unterstützung“ gesprochen, die Sowjetrußland den spanischen Kommunisten von den ersten Tagen der Kämpfe an leihe. Die Sowjetrunder haben eine Abordnung der französischen Marxisten-Gewerkschaft CGT zu einem Besuch Spaniens eingeladen als „Dankesbeweis“ für die Unterstützung, die die französischen Marxisten Barcelona zuzuführen ließen. Dieser Dankesbeweis gilt vor allem der Verpflegung einer spanischen Division, die in den Pyrenäen völlig abgeschnitten worden ist und sich nur dank der über die französische Grenze kommenden Unterstützung seitens der Marxisten halten kann.

„Journal de Moscou“ heute dem „fortgesetzten Druck der britischen Diplomatie“ die Schuld gibt.

### Franco zu keinem Kompromiß bereit

Friede nur durch bedingungslose Übergabe

Bildau, 7. Juni. Am Samstag trat unter Vorsitz des Generals Franco der Ministerrat zur Besprechung der internationalen Lage zusammen. In einer anschließenden veröffentlichten Mitteilung heißt es: Die Regierung des nationalen Spaniens erklärt angesichts der Gerüchte über neue Nachschichten des Barceloner Komitees und seiner Parteilager zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes im Spanienkrieg erneut, daß Nationalspanien als Beendigung des Krieges niemals eine andere Lösung annehmen werde, als die bedingungslose Übergabe des Landes. Jede Kampagne oder Stimmungsmache im gegenseitigen Sinne stellt ein Verstoß zur Herabwürdigung Spaniens dar. Das Ziel muß einzig der Triumph der nationalen Sache sein. Diese Erklärung gibt nichts anderes wieder, als den Wunsch einer Nation, die in heroischer Weise ihre historische Erbschaft und die Zivilisation verteidigt.

daß diese auch für Frankreich nützlich sei und Frankreich die Augen für die Wirklichkeit öffne.

Der Flugsachverständige des „Intransigent“ unterstreicht ebenfalls die hervorragende Leistung Udets, die man als einen der sensationellsten Erfolge der Fliegerei bezeichnen müsse. Die Leistung des Generalmajors Udet sei deshalb außerordentlich beachtenswert, weil sie beweise, daß die Hindernisse, die sich den Ingenieuren auf dem Gebiet des Apparats und des Rotorenbaues entgegenstellten, nacheinander überwunden wurden und daß der Mensch fähig sei, selbst in einer Gaarnabekurve ein Flugzeug mit über 600 Kilometer Stundenleistung mit sicherer Hand zu führen.

### Arbeitslosigkeit steigt in England

London, 7. Juni. England hatte am 16. Mai dem letzten Stichtage, 1778 806 Arbeitslose, d. h. 382 000 mehr als am gleichen Tag des Vorjahres. Im letzten Monat stieg die Ziffer um 31 000. Darunter befinden sich 10 000 schulfähige Jugendliche. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf Arbeitskräfte der Kohlen- und der Baumwoll-Industrie.

### Engländer auf der Reichsautobahn

Berlin, 7. Juni. Am Montag trafen der englische Staatssekretär Leonard Brockett und der Unterstaatssekretär Captain Austin Hudson vom englischen Verkehrsministerium in München ein. Sie werden als Gäste des Generalinspektors für das deutsche Straßennetzen, Dr.-Ing. Fritz Lohd, in einer mehrtägigen Besichtigungstour, die sie nach Salzburg, Nürnberg, Hannover und Hamburg bringen wird, das deutsche Straßennetzen, insbesondere die deutschen Reichsautobahnen, eingehend besichtigen. Der Besuch ist die Folge der Studienfahrt der German Road Delegation und vor allem der Reise des englischen Verkehrsministers Burgin im vorigen Jahr nach Deutschland. Die Reise hängt mit den Plänen der englischen Regierung für eine Neugestaltung des englischen Straßennetzes zusammen.

## Frankreich staunt über deutsche Flugrekorde

### „Frankreich ist um 150 Stundenkilometer zurück“

Paris, 7. Juni. Große Beachtung finden die beiden neuen Weltrekorde deutscher Flugzeuge in einem Teil der Pariser Morgenblätter. Es fehlt nicht an Auerkennungen für diese hervorragenden Leistungen. Man stellt immer wieder Vergleiche mit der französischen Fliegerei auf, wobei eine gewisse Unterlegenheit Frankreichs hinsichtlich des Luftmaterials gegenüber Deutschland festgestellt wird.

„Figaro“ überliefert seine Meldung ganz groß: „Ein von General Udet gesteuertes deutsches Jagdflugzeug erreichte über eine hundert-Kilometer-Strecke eine Stundengeschwindigkeit von 634 Kilometer. Wieder einmal eine neue unerwartete sensationelle Nachricht aus Berlin.“ Nach einem Hinweis auf den Höhenrekord des „Großen Testauer“ betont das Blatt gegenüber solchen Ergebnissen nähmen sich die französischen Rekorde sehr klein an. Frankreich sei nunmehr hinsichtlich der Geschwindigkeit mit seinen Jagdflugzeugen 150 Kilometer im Rückstand, denn es sei für niemand ein Geheimnis, daß die französischen Jagdflugzeuge nur eine Geschwindigkeit von 480 bis höchstens 500 Stundenkilometer erreichten.

der deutschen Fliegerei liege heute darin, daß sie von wahren Fliegern geleitet werde, die Erfahrungen unter Einsatz des eigenen Lebens gesammelt hätten und diese Erfahrungen in den Dienst ihres Vaterlandes stellten. Die deutsche Luftfahrt stehe unter direkter Leitung des Generalfeldmarschalls Göring, der ebenfalls ein großer Kriegsflyer sei. Als einer seiner engsten Mitarbeiter könne Udet angesehen werden. Zudem er, Fond, persönlich Generalmajor Udet, seinen ehemaligen und lokalen Gegner, zu der neuen beachtenswerten Leistung bealückwünsche, hoffe und wünsche er.

## Tschechen überfallen deutschen Pfarrer

### Er wurde am Besuch eines Sterbenden gehindert — Terror im Böhmerwald

Passau, 7. Juni. Am Dienstagmorgen begab sich der deutsche Pfarrer Pius Fischer von Obermolbau im Böhmerwald mit einem Begleiter nach Glebnorzhain, um dort einen Sterbenden zu besuchen. An der Kleidung und der mitgeführten Tasche war klar zu erkennen, daß es sich um einen Pfarrer handelte, der auf einem Besuchsgang war.

Trotzdem wurde der Geistliche kurz vor dem Ort auf eine Entfernung von sechs Metern von tschechischen Soldaten angerufen, und da er mit seinem Motorrad nicht so schnell bremsen konnte, samt der mitgeführten kirchlichen Geräte von der Maschine heruntergerissen und zu Boden geworfen. Der Pfarrer erlitt mehrere Verletzungen. Trotzdem wurde er in diesem Zustand zur Gendarmerei geschleppt. Erst durch die Gendarmerei wurde dem Pfarrer, nachdem ihm notwendige Hilfe zuteil geworden war, der Gang zu dem Sterbenden erlaubt.

Der Pfarrer begab sich später zum Arzt, um sich ein Zeugnis über seine Verletzungen ausstellen zu lassen. Der Arzt war jedoch inwischen von der Gendarmerei angerufen worden, die ihm bedeutete, daß er kein Zeugnis ausstellen dürfe. (1)

anderen Orten verfahren. Die tschechische Soldateska ist an den Feiertagen bedeutend verstärkt worden.

## Betrunkener Tschechenkommandant beschimpft kranke Deutsche

Prag, 7. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am Pfingstamstag in Turnau an der Strecke zwischen Reichenberg und Trautenau ein bezeichnender Vorfall zugetragen. Ein Reichenberger deutscher Einwohner wollte seine Richte, die im Krähelheim in Reichenberg in Behandlung gewesen war und noch ein Bein im Gipsverband hatte, nach Jungbuh bei Trautenau schaffen. Beim Umsteigen in der Station Turnau wollten beide den Wartesaal des Bahnhofes betreten, was ihnen aber verweigert wurde, weil sich dort die Bahnhofswache eingerichtet hatte. Der offenbar angeheiterte Kommandant der Wache beschimpfte die beiden in wüster Weise. Hierauf wurden zwei Mann der Bahnhofswache mit aufgepflanztem Bajonett dazu bestimmt, den Deutschen, denen man inzwischen die weichen Strümpfe heruntergerissen hatte, mit seiner kranken Richte auf die Gendarmereistation zu führen. Die beiden Deutschen waren auf diesem Wege vielen Schimpfereien tschechischer Postanten ausgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Wachenkommandant die Begleitpersonen ausdrücklich gefragt hatte, ob sie scharfe Patronen bei sich hätten, was von ihnen bejaht wurde. (1) Auf der Gendarmereistation wurde ein Protokoll aufgenommen, worauf die Deutschen wieder entlassen wurden. Die Sudeten deutsche Partei hat bei den zuständigen Stellen Beschwerde eingeleitet.

Die italienische, nationalspanische und zum größten Teil auch die erst zu nehmende französische Presse sehen in diesen Vorgehensweisen nichts anderes als den letzten verzweifeltsten Versuch der Valencia-Völkerverweigerer, durch eine allgemeine Verwirrung zu retten, was noch zu retten ist. Nachdem im Laufe des Monats Mai von den Franco-Truppen 70 Städte und Dörfer und 45 000 Quadratkilometer Land erobert und nach einer Meldung des Pariser „Jour“ beim Versuch eines Gegenangriffs mehrere rote Brigaden aufgetrieben wurden, sehen die Verdrängten in Valencia keinen anderen Ausweg mehr, als Europa in einen Krieg zu stürzen.

## Neue Offensive bei Tseruel

In den ersten Morgenstunden des Dienstag haben die nationalen Truppen an der gesamten Front zwischen Tseruel und der Küste die Offensive wieder aufgenommen. Nach ausgiebiger Artillerie-Vorbereitung und Bombardierung aus Flugzeugen griff die Infanterie in einer Frontbreite von 120 Kilometer an. An vielen Stellen gelang es den nationalspanischen Truppen, durchzubrechen und weit in das feindliche Gebiet einzudringen. Auf die Nachricht von der neuen Offensive eilte der Chef des Sowjetauswärtigen, Kergin, im Flugzeuge herbei, um das erschütterte Vertrauen der bolschewistischen Abteilungen und ihrer Anführer wiederanzufrieden. Kergin besuchte einige Kasernestellungen an der Castellonfront und begab sich dann in Rüstungsfabriken nach Sagunt, wo er die Belagerten aufforderte, die Anstrengungen zu verdoppeln. Bei einem Nachlassen der Erzeugung müsse mit dem endgültigen Zusammenbruch an der Front gerechnet werden.

Daß die Stimmung im bolschewistischen Teil Spaniens angesichts der Initiative der nationalen Truppen immer nervöser wird, beweist auch die Haltung des bolschewistischen Gerichtshofes in Barcelona, der an einem einzigen Tage 18 Personen zum Tode und zehn zu je 30 Jahren Zuchthaus verurteilte. Die Urteilsbegründung erwähnte lediglich die nationale Gefinnung der angeklagten Personen.

## Spanien dankt Moskau und Paris für die „ungeheure Unterstützung“

Moskau, 7. Juni. Die Sowjetpresse veröffentlicht in großer Aufmachung ein vielbeachtetes Telegramm des Zentralausschusses

Paris Midi“ kommt zu der Feststellung, daß diese Rekorde auf die Sachverständigen der Luftfahrt berechneterweise am meisten Eindruck machten. Außerordentlich ärgerlich sei es, daß im augenblicklichen Zeitpunkt die von der Richte Berlin-Rom aus dem Gebiete der Luftfahrt erzielten Fortschritte so bedeutend seien.

Die neue Weltbestleistung des Generalmajors Udet wird auch in der Pariser Nachmittagspresse ausführlich besprochen. An erster Stelle verdient in diesem Zusammenhang ein kurzer Artikel Erwähnung, den einer der besten französischen Kriegsflyer, Oberst Fond, seinem ehemaligen Feind und häufigen Freund, wie er sich selbst ausdrückt, widmet. Oberst Fond weist darauf hin, daß seine erste Begegnung mit Udet während des Krieges über den Schuppengruben in der Champagne, an der Isere und an der Somme stattgefunden habe. Damals habe man sich so ziemlich überall begegnet. Die Vorstellung habe durch den gegenseitigen Austausch von Maschinengewehrpatronen stattgefunden. Er, Fond, habe Udet nach dem Kriege wiederbegegnet. Seinen ersten Flug über Berlin habe er mit ihm in einem kleinen Doppeldecker durchgeführt. Der Austausch der orationellen Erinnerungen sei selbstverständlich sehr eindrucksvoll gewesen. Udet sei unbestreitbar einer der tüchtigsten Flieger, damals während des Krieges und auch jetzt. Die große Stärke

# Drei Monate Arrest für Nichtraucher

## Der Kampf des Systems gegen den Raucherreiz der Alkali

Eigenbericht der NS-Press

ok. Wien, 7. Juni. Aus den Altenbüchern des Systems ist jetzt ein Schriftstück aus dem Jahre 1934 an die Öffentlichkeit gelangt. Das ist ein neues Schlaglicht auf die Methoden, die der Terror eines völkerverfeindlichen Regimes zur Unterdrückung der verhassten Nationalen bediente. Der Akt kam aus der Hand des berühmten Gendarmenkommandanten und Sicherheitsdirektors der Steiermark, Oberst Teuberg. Er hat es um die Einhaltung der Kampflinie des Nationalsozialismus organisiert. Raucherreiz an. Dazu sollten die Trafikanten eingesperrt werden. Die aufgehört wurden, alle Namen der Kunden, die keine Tabakwaren mehr einlieferten, anzugeben, um sie dem Richteramt der Staatsschutzpolizei anzuliefern. Drei Monate Arrest und Geldstrafen bis zu 1000 Schilling sollten die staatsfeindlichen Nichtraucher treffen, die auf solche Weise ausfindig gemacht wurden. Den Trafikanten aber, die sich an der Angeberei nicht beteiligten, drohte Verhaftung des Geschäfts. Schon der Verkauf von Rotholzigaretten war strafbar. Da er nach Ansicht der Staatspolizei eine positive Sympathieerklärung mit dem verhassten „Kajis“ bezeugte.

Da aber die Trafikanten als Spitzel offenbart doch nicht recht zuverlässig erschienen, verfuhr man wenigstens in den öffentlichen Betrieben die Lebeltäter in flagranti zu schnappen; der interessanter Akt enthält die Weisung alle Beamten, die man nicht mit dem Klumpen im Mund traf, unverzüglich zur Anzeige zu bringen, um sie der gerechten Strafe zuführen zu können. Welche dem Mann der aus Neigung, viel leicht gar aus Sparlichkeit oder seiner Gesundheit zuliebe sich des Rauchens entschlug. Die nicht vorhandene Zigarette gab seine schlechte Gesinnung kund, also hinaus mit ihm! Daß sie es dennoch geschafft haben, die „Nichtraucher“ — an dem Herrn Sicherheitsdirektor hat es nicht gelegen. Der Mann ist, wie aus diesem Akt ersichtlich an Unterdrückung, an Brutalität, an rassistischen Verfolgungsmethoden sein Bestes!

# Leon Blum schmeißt Daladier

## „Die Volksfrontpolitik hat Fehler begangen“

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 7. Juni. Eigentlich wollte Leon Blum schon am Dienstagabend beim sozialdemokratischen Parteitag sprechen. Schändlicherweise jedoch hat es mehrere Zwischenfälle gegeben und zuletzt wurde sogar noch die Stromzufuhr unterbrochen, was den Ex-Ministerpräsidenten dazu bewog, seine Rede auf Dienstag zu verschieben. Er hat, wie erwartet, keine Sensationen gebracht. Blum stellte fest, daß seine Partei von einem „gewissen Unbehagen“ befallen sei und gab sogar an, daß unter seiner Amtsperiode die Volksfrontpolitik Fehler gemacht hat. Hin und wieder scheint auch er leichte Momente zu haben, wenn er meinte, daß viele Schwierigkeiten vermieden worden wären, wenn man eine Revision der Barriere Vorortverträge bezogen vorgenommen hätte. Nachdem er seinem Risikofallen an den „autoritären Regierungen“ Ausdruck verliehen hätte, mußte er doch bekennen, daß die Achse Berlin-Rom von Dauer sei. Im übrigen habe die französische Regierung, der Blum das göttliche Zeugnis ausstellte, daß sie sich bemühe, die Wirtschaft anzukurbeln und auch sonst im großen und ganzen betriebsam, wie 1914 zwischen Moskau und England zu vermitteln um engere Beziehungen herzustellen, d. h. also, Deutschland einzuflechten. — Das ist nun weniger nett von Herrn Blum, aber es gefällt seinen Parteifreunden. Und darauf muß ein „Demokrat“ auch sehen...

# Adria-Häfen nicht kennzeichnend

## Weitbereich zwischen Nordsee- und italienischen Häfen geregelt

Beclin, 7. Juni. Bei den deutsch-italienischen Regierungsverhandlungen wurde eine Vereinbarung getroffen, die den Anteil der adriatischen Seehäfen am österreichischen Handel für alle Zukunft in freundschaftlicher Weise regelt und in entsprechendem Umfang aufrechterhält. Gewisse beiderseitige Bestimmungen außerhalb der Eisenbahntarife über Nordseehäfen und Adria-Häfen nach Österreich werden abgeklärt. Es werden auch weitere keine Maßnahmen getroffen, die den Stand der Eisenbahntarife beeinflussen könnten. Die für die Aufstellung dieser Tarife vereinbarten Grundzüge können sich damit ungehindert auswirken.

Durch den Anschließ Österreichs an das Reich ist nicht mehr, wie es z. B. bei der Tschechoslowakei und Ungarn der Fall ist, der österreichisch-italienische Seehafentarif maßgebend, sondern die deutschen Tarife. Die Tarifhöhe nach den deutschen Seehäfen waren bisher um 12 bis 15 Prozent höher als die Tarife nach Triest. Sie werden in Zukunft von österreichischen Bahnhäfen aus um 10 Prozent niedriger sein als nach deutschen Erhäfen. Zwischen den Bahnhäfen

des Reichs und den Adria-Häfen wird ein neuer Verbandstarif herausgegeben. Eine engere Zusammenarbeit bezüglich des Wettbewerbs ausländischer Verkehrsweg wird klar greifen. — Durch diese freundschaftliche Vereinbarung, die jedem Partner gerecht wird, ist jenen internationalen Gegnern, die durch die Prophezeiung „Triest werde durch den Anschluß zur „toten Stadt“ einen Teil zwischen Deutschland und Italien treiben wollten, der Wind aus den Segeln genommen.

# Japan's Piloten mit Karakiri-Dolchen

## Neuer Bombenangriff auf Kanton

Eigenbericht der NS-Press

og. London, 7. Juni. Englischen Zeitungsmeldungen zufolge sind alle japanischen Piloten mit Karakiri-Dolchen ausgerüstet worden, da man erwartet, daß sie sich selbst töten, wenn sie gezwungen sein sollten, mit dem Flugzeug hinter den feindlichen Linien niederzugehen. Diese Feststellung wurde von einem japanischen Regierungsvertreter in Shanghai gemacht, als er die chinesische Regierung meldung dementierte, daß in dem kürzlichen Luftkampf über Kanton 14 japanische Flugzeuge abgeschossen worden seien. Vor allem sei die Meldung falsch, daß ein japanischer Pilot sich mit dem Fallschirm aus seinem Flugzeug gerettet habe. Japanische Piloten haben keine Fallschirme bei sich, erklärte der japanische Diplomat. Sie wissen, daß sie das Schicksal ihres Flugzeuges zu teilen haben, für das sie dem Kaiser persönlich verantwortlich sind. Der japanische Soldat betrachtet die Gefangenschaft als die denkbar größte Schande, die ihm begegnen kann.

Nach englischen Meldungen aus Hongkong haben 50 japanische Flugzeuge am Montag einen neuen Angriff auf Kanton durchgeführt, der überaus schweren Sachschaden zur Folge hatte. Einige Bomben sollen das französische Hospital in Kanton getroffen haben, wobei ein französischer Arzt verwundet worden sei. Über 100 hochexplosive Bomben wurden abgeworfen. Es werden im ganzen 1000 Tote (?) und 2000 Verwundete geschätzt. Nach englischen Meldungen handelt es sich um den größten Luftangriff auf Kanton, der in den letzten Tagen vorgenommen wurde. Der englische Konsul hat bei den japanischen Behörden in Hongkong gegen die Ueberfliegung der Kantoner Fremdenkolonie Schamita protestiert.

# Sowjetmilitärfische wechseln täglich

## Immer wieder Fleischvergiftungen

Eigenbericht der NS-Press

rp. Warschau, 7. Juni. Durch einen Tagesbefehl des Kriegsminister Woroschilow an die rote Armee wird angeordnet, daß bis auf weiteres die Küchenabfälle sämtlicher Truppenteile täglich gewechselt werden müssen. Diese aufsehererregende Anordnung steht in Verbindung mit der Tatsache, daß die Mannschaften sehr vieler Truppenteile verdorbenes Fleisch und verfaulende Fische erhielten. Dies hatte zu einer unüberschaubaren Fülle von Beschwerden, aber auch zu Meutereien und Aufständen geführt. Riech- und Fischergiften kamen außerordentlich häufig vor. Da diese Vorfälle, die auch oft Todesfälle zur Folge hatten, trotz ihrer Zahl meistens nicht geklärt werden konnten, so schob man die Schuld der angeblichen „Opposition“ innerhalb der roten Armee zu. Auch Woroschilow bemüht diesen bequemeren Ausweg und betont, daß keine Anordnung der täglichen Küchenablösung es den „Beträgern“ unmöglich machen soll, ihren unheilvollen Einfluß auf die Verpflegung der Mannschaften dauernd auszuüben.

# Wirtschaft hat dem Volk zu dienen

## Kontinentaler Kellameltongreß in Wien

Wien, 7. Juni. Im großen Festsaal der Wiener Hofburg wurde am Dienstagvormittag mit einem eindrucksvollen Auftakt der kontinentale Kellameltongreß 1938 eröffnet. An dem rund 4000 Vertreter des Merkbereichs aus 15 Staaten des Kontinents teilnahmen. Der Präsident des kontinentalen Kellameltongreßes, M. J. J. P. de Boer, übergab das Präsidium dem Vertreter Deutschlands, Stadtleiter Hugo Fischer. Dieser stellte den gemeinsamen Willen heraus, durch Mitteilung und Austausch der Erkenntnisse der merkbereichlichen Forschung auch auf dem Wiener Kellameltongreß des Kontinents die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Völker nach besten Kräften zu unterziehen. „In unseren Händen liegt die geistige und materielle Führung und Gestaltung der Wirtschaftspolitik.“

Minister Dr. Glaise-Horstenaus überbrachte dem Kongreß die Grüße des Reichsstatthalters und gab anschließend eine kurze Darstellung des kulturellen und wirtschaftlichen Niedergangs Deutsch-Österreichs. Der ständige Vertreter des Präsidenten des Verbandes der Deutschen Wirtschaft, Professor Dr. Hunkel, erinnerte daran, daß schon auf dem kontinentalen Kellameltongreß im November 1936 in Berlin die Grundlinien der Umgestaltung der deutschen Wirtschaft festgelegt worden waren, und daß sich seither tatsächlich ein neuer Stil, eine neue Wirtschaftsgestaltung und ein neues Können in der Wirtschaftspolitik durchgesetzt hat. „Wir sparen alle heute die Kräfte, die aus der Totalität und aus dem Bewußtsein der Volksgemeinschaft erwachsen. Wir alle huldigen wieder der Totalität des Lebens, indem wir in allen Fragen als die

höchsten Kräfte allen die Interessen der gesamten Nation anerkennen. Die Wirtschaft lebt im Volk, wird von ihm geschaffen, und hat damit auch dem Volk zu dienen. Die Wirtschaftspolitik hat ein Dreifaches zu beachten: Die Achtung vor der Volksgemeinschaft, die notwendige Last gegenüber dem Mitbewerber und Wahrheit und Klarheit gegenüber dem Verbraucher.“

# Erntelager der Sowjet-Jugend

Eigenbericht der NS-Press

rp. Warschau, 7. Juni. Die Moskauer Zeitung „Ischitelskaja Gajeta“ gibt ein anschauliches Bild vom sowjetischen Erntelager zu jener Zeit. Das Blatt berichtet aus Krasnopolje, daß bei der dortigen Schulfestung Erntelager und Liebsthale eine ganz normale und alltägliche Erscheinung seien. Das Blatt wundert sich, daß die Lehrer durch diese Verhältnisse gar nicht beunruhigt seien. Zwar würden monatlich etwa hundert Kinder durch die Verichte bestraft, aber dies sei durchaus nicht ausreichend. Ueberall sei es der Jugend möglich, Schnaps zu kaufen, so daß man geradezu von einer verlorenen Jugend sprechen könne.

# Am Dschungel abgestürzt

London, 7. Juni. Ein Militärflugzeug, das am Montag drei Mitglieder einer Boyermannschaft der britischen Luftwaffe von Rhodesien nach Pretoria (Südafrika) bringen sollte, stürzte ab und blieb seitdem verschollen. In der Nähe der Absturzstelle liegende Flugstationen nahmen sofort die Suche auf und konnten feststellen, daß es im Dschungel abgestürzt ist. Bisher fand sich keine Möglichkeit in die Nähe des Flugzeuges zu gelangen. Man befürchtet aber, daß die Insassen tot sind, denn die über dem Unfallstelle kreuzenden Piloten erkannten keine Lebenszeichen mehr.

# Politik in Kürze

## Zwei polnische Kommunisten zum Tod verurteilt

Bei einem Prozeß gegen 11 Kommunisten, die einen Kommandanten des Schützenbundes ermordeten, weil er kommunistische Zellenbildung verhinderte, wurden zwei der Verdächtigten zum Tod und die übrigen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

## Betrügerische Sowjetfunktionäre

57 Funktionäre der Moskauer staatlichen Mineralwasserwerk-Gesellschaft wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Sie hatten mit gegen Verrechnungsgelder Personalanstellungen vorgenommen. Das Personal seinerzeit lagte sich dann durch Betrügereien an den Kunden schablos zu kratzen.

## Sabotage in brasilianischen Erdölförderungen

Wegen Sabotage an Erdölförderungen wurde ein Mann verhaftet, der mit Komplizen nordamerikanischer Nationalität zusammenarbeitete.

# In 3 Jahren 11 Menschen vergiftet

## Dreihundert Zeugen bei einem Kiengiftmordprozeß in Lüttich

Brüssel, 7. Juni. Einer der größten Giftmordprozeße aller Zeiten begann im Gerichtssaal des historischen Bischofopalastes von Lüttich. Die 78-jährige Marie Petitjean, verwitwete Beder, ist angeklagt, in den Jahren 1933 bis 1936 nicht weniger als elf Personen durch Gift ermordet zu haben. Ferner werden ihr fünf Mordversuche, zahlreiche Fälschungen, darunter eine Testamentsfälschung und Diebstähle zur Last gelegt.

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich zu Beginn des Prozesses in der Umgebung des Gerichtssaales angeammelt. Annähernd 300 Zeugen sind aufgerufen worden, um im Verlauf der Verhandlung, die sich voraussichtlich auf mehrere Wochen erstrecken wird, auszusagen. Das Untersuchungsverfahren, das unmittelbar nach der Verhaftung der Witwe Beder im Herbst 1936 eingeleitet worden war, hat über anderthalb Jahre gedauert, da sich bei den Nachforschungen über die einzelnen Todesfälle außerordentliche Schwierigkeiten und Verwicklungen ergaben.

Zu Beginn des Prozesses wurde der umfangreiche Anklageakt verlesen, aus dem sich bemerkenswerte Einzelheiten über die Vergangenheit der Witwe Beder ergaben. Die Angeklagte, die in bescheidenen Verhältnissen lebte, hatte sich demnach in allen Fällen vermögenden älteren Frauen in Lüttich genähert und deren Vertrauen gewonnen. Sie wird angeklagt, diese Frauen aus Gabsucht und Geldgier durch Gift umgebracht zu haben. Zahlreiche Wertstücke, darunter Diamanten, die im Gerichtssaal ausgestellt sind, sowie hohe Geldbeträge aus dem Besitz der Opfer wurden nach deren Tod bei der Witwe Beder gefunden. Ferner wurde festgestellt, daß sie in zwei Jahren 200 Gramm Fingerhutgift (Digitalin) verbraucht hatte, wovon bereits eine geringe Menge tödlich wirken kann. Die Angeklagte hat bisher die ihr zur Last gelegten Mordtaten hartnäckig geleugnet. Die Beweisführung wird dadurch erschwert, daß die ärztliche Untersuchung der Opfer in keinem Fall einwandfrei die Verewendung von Fingerhutgift ergeben hat. Es konnte lediglich festgestellt werden, daß alle Opfer unter ähnlichen Umständen Vergiftungsercheinungen des Magens gestorben sind.

# Wien entsendet 1000 Siemensarbeiter

## Sie besuchen das Stammhaus in Berlin

Eigenbericht der NS-Press

rd. Wien, 7. Juni. Am Mittwoch geht vom Wiener Westbahnhof ein Sonderzug nach der Reichshauptstadt ab, der 1000 Arbeiter und Angestellte der Wiener Siemens-Werke für vier Tage auf Kosten des Betriebes nach Berlin bringt. Die Wiener Arbeitskameraden werden Gelegenheit haben, das weltberühmte Stammhaus der Werke, die Siemensstadt, zu besuchen. Das Siemens-Werk Wien führt mit dieser Fahrt das gleiche durch, was die Zweigstellen des Unternehmens im Reich bereits in den letzten Jahren veranlassen. Die Gefolgschaftsangehörigen werden die schönsten Teile der Reichshauptstadt kennen lernen.

# Kohöl verstrichene die Landstraße

## Auf zehn Kilometer neun Unfälle

Eigenbericht der NS-Press

wh. Halle, 7. Juni. Auf der Berliner Landstraße bei Halle-Dienitz hatte ein Dresdenener Pkw ein auf der Fahrt zur Reichshauptstadt infolge schlechter Verfassung Kohöl verstrichen und dadurch die Straßendecke ausgeglichen in einer scharfen Kurve derartig schlüpfrig gemacht, daß hier innerhalb einer Stunde zahlreiche Autos und Kraftwagen verunglückten. Vier Personenkraftwagen und drei Motorräder mußten abgeholt werden. Drei Personen wurden schwer verletzt. Zur gleichen Zeit überschlug sich auf der gleichen Straße bei Hohenturm ein Wagen auf vollkommen gerader und überhöhter Strecke zweieinhalbfach. Die drei Insassen, der 68-jährige Ingenieur Adolf Klein aus Berlin und zwei Frauen, erlitten bei dem Sturz sehr schwere Verletzungen. Dieser zweite Unfall passierte zur gleichen Stunde und noch nicht zehn Kilometer von dem anderen entfernt.

# Schwimmler beim Holzflößen ertrunken

## Hochwasser der Elbe fordert zwei Opfer

Eigenbericht der NS-Press

ok. Bregenz, 7. Juni. Ein tragischer Unfall ereignete sich im Gemeindegebiet Pfaffen bei Vorarlberg. Der siebenjährige Volksschüler Eduard Zimmermann wollte auf dem Fluten der hochgehenden Elbe Holz flößen. Hierbei aber dabei in den Fluß und wurde abgetrieben. Seine 22-jährige Schwester Klara sprang dem Brüdchen nach, konnte aber den Jungen nicht mehr retten und fand mit ihm den Tod in den Wellen. Bei dem Geschehen dem Schwimmlerpaar beizustehen, gerieten auch einige Arbeiter in Lebensgefahr, da sie von den mit ungeheurer Gewalt dahinbrausenden Fluten mitgerissen und gegen Felsen geschleudert wurden. Die Leichen der beiden Ertrunkenen konnten bisher nicht geborgen werden.

# Bäcker verstrichelte den Felskrusch

## Unghick durch Fahrlässigkeit verursacht

Eigenbericht der NS-Press

ok. Wien, 7. Juni. Im Laufe der Untersuchung über die Felderufschicksalstrophe bei Moedling, der drei Arbeiter zum Opfer fielen, wurde der Unternehmer des Betriebes wegen Fahrlässigkeit in Haft genommen. Es ergab sich, daß der Sandabbau im Steinbruch schon seit längerer Zeit ohne Befugnis betrieben wurde. Obwohl sich der Unternehmer, der den Steinbruch in Unterpöchlitz bewirtschaftete, dem Hauptpädter gegenüber schriftlich zur Durchführung aller notwendigen Sicherheitsmaßnahmen verpflichtet hatte, waren selbst die einfachsten Vorsichtsmaßnahmen regeln unterlassen worden. Die überhängenden Gesteinsmassen, die durch den winterlichen Frost und sonstige Witterungseinflüsse schon sehr brüchig waren, wurden kürzlich durch eine Sprengung weiter gelockert. Es bedurfte daher nur einer geringen Erschütterung, um den Felskrusch auszulösen. Einer der tödlich verunglückten Arbeiter hinterläßt eine Witwe mit vier kleinen Kindern.

# Die Welt in wenigen Zeilen

## Der Führer ehrt eine Hundertjährige

Der Führer und Reichkanzler hat der Frau Louise Staudhardt in Reuhalden, leben aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrenspende zugunsten lassen.

## Ein loader Lebensretter

In Altenstadt (Bayrisch-Schwaben) rettete Kathi Rüsse eine vierjährige Knaben, der in den Fabrikbach gestürzt war, das Leben. Rüsse hat erst vor einigen Jahren einem fünfjährigen Knaben in einem ähnlichen Fall das Leben gerettet.

## Ein viertes Todesopfer in Altona

Das schwere Brandunglück in Altona, bei dem drei Feuerwehrleute den Tod fanden, hat ein weiteres Todesopfer gefordert; der bei den Löscharbeiten schwer verletzte Feuerwehrmann Woyte erlag seinen schweren Brandverletzungen.

## Ostmark-Strache wird bis Juni verlängert

Die Ostmark-Strache, die im Anschluß an die Reichsautobahn Leipzig — Riesa von Döbeln bis Döbeln führt, soll bis Juni verlängert werden. Ueber diese Straße führt der kürzeste Weg von Norddeutschland nach der Ostmark.

# Aus Stadt und Land

**Magold, den 8. Juni 1938**  
Nicht auf die Art der Arbeit kommt es an, nein man kann den Respekt nur abhängig machen von dem „Wie“, wie einer seine Arbeit verrichtet. Adolf Hitler.

## Die ersten AdS.-Urlauber kommen

Der erste Urlaubsergang trifft in Magold am 17. Juni 1938 17.15 Uhr ein. Es sind 420 Holzgenossen aus dem Gau Hessen-Rheinland, die sich bis 27. Juni 1938 hier aufhalten werden. Die ganze Einwohnerzahl wird, wie in den Vorjahren, alles tun, um den Urlaubern einige frohe Tage in Magold zu bieten. Das Programm für die 10 Tage wird rechtzeitig in Seemannsblätter bekanntgeben werden.

## Kreis-Leichtathletik-Meisterschaft in Magold

Die diesjährigen Leichtathletik-Meisterschaften des Kreises 5 Magold werden am kommenden Sonntag, den 12. Juni, auf der neuen Platanenallee mit Nebenlaufbahn des VfL in Magold durchgeföhrt. Zur Ausrichtung gelangen für Männer, Frauen, A- und B-Jugend eine Anzahl Kante, Hoch-, Weis- und Stadthochsprünge, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen und 4 mal 100-Meter-Stafel. Die Kreismeisterschaften werden nach den Bestimmungen des DRL, jedoch mit Leichtathletik durchgeföhrt. Nebenbei sind nur Mitglieder des DRL.

Zu den Wettbewerben liegen schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen die Wettkämpfe um 8 Uhr mit einer bunten Schau verschiedener Arten von Leibesübungen. Der Großveranstalter, die in Händen von Leichtathletik-Kreiswart Wilhelm Helmer in Magold liegt, ist ein guter Verlauf und Erfolg zu wünschen.

## Zum Eigenheim auch eine Garage

Die Motorisierung Deutschlands wird zur Wirklichkeit. Mit der Schaffung des AdS-Wagens erfährt sie zunächst ihren krönenden Höhepunkt. Mit den Reichsautobahnen und dem immer weiteren Ausbau der großen Verkehrsstraßen sind heute bereits bedeutende Voraussetzungen geschaffen worden, denn die zunehmende Motorisierung soll ja kein Ansteigen der Unfallkurven zur Folge haben.  
Nachdem nun bekannt ist, daß gegen Ende des Jahres 1939 die ersten AdS-Wagen über die Straßen fließen werden, fängt man allenthalben zu rechnen an. Und was feilher mit dem Motorrad oder dem Fahrrad die Heimat in näherer und weiterer Umgebung kennen lernen, der malt sich nun aus, wie schön es sein wird, mit der Familie zum Wochenende hinauszufohren in das herrliche deutsche Land. Bis dahin wird auch der Frage nähergetreten werden: Wo stelle ich meinen Wagen unter? Ein einfach nachts im Freien stehen lassen? Aus Kostengründen oder weil in der Nähe keine geeigneten Unterkünfte abzuhafen. Der AdS-Wagen aber stellt neue Aufgaben im Bau von Kraftwagenunterstellräumen, die vor allem auch zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen, außerdem muß von den zuständigen Bauämtern mit allen Mitteln erleichtert werden, eine zweckmäßige Garage seinem Eigenheim anzugliedern, zu dem künftig — sei es ein neues großes Haus oder ein kleineres Siedlungshaus — ein Kraftwagenunterstellraum gehört. Unsere württembergischen Städte, die im Siedlungsbau vorgegangen sind und auch sonst von modernen Gesichtspunkten geleitet werden, werden bestimmt auch in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen.

## Nachrichten, die jeden interessieren

**Weiterhin verbilligte Speisefette**  
Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarin gewonnenen Maßnahmen werden für die Monate Juli, August und September in bisheriger Umfang fortgeföhrt. Die nicht verbrauchten Verbilligungsscheine sind nach den bisherigen Bestimmungen bis zum 2. bzw. 10. Oktober zurückzugeben.

**Steuerfreiheit für Aufwendungen beim AdS.**  
In einem Vortrag vor Steuerbeamten erklärte Regierungsrat Dr. Ostering vom Reichsfinanzministerium, wendet ein Arbeitnehmer im Zusammenhang mit dem Reichsberufswettbewerb auch aus seinen eigenen Mitteln etwas auf, so bedürfen keine Bedenken, diese Aufwendungen als Berufsaufwendungen anzusehen, so daß sie steuerlich abzugsfähig von den Einkünften sind. Auch Leistungen des Arbeitgebers zur Ermöglichung der Teilnahme am Reichsberufswettbewerb in einem anderen Ort könnten als steuerfreie Reisekosten und Fahrtauslagen betrachtet werden. Die Steuererhalten oft von ihren Arbeitgebern einen Betrag oder eine Beköstigung für ihre besonders guten Leistungen im Berufswettbewerb. Soweit es sich dabei um Sachwerte handelt, seien diese Gaben als übliches Gelegenheitsgeschenk, bei dem die Steuerminderungsbestimmungen keine Steuerfreiheit zu lat-

ten. Das gleiche gelte für Verleistungen, die ihrer Höhe nach sich nicht als Arbeitsentgelt zeigen.

## Waldbrand an der Knochenstraße in Keim erstickt

Freudenstadt, nachdem erit vor kurzem bei Lohsburg ein Waldbrand ausgebrochen ist, zum Glück aber vor größerer Ausdehnung gelöhrt werden konnte, wurde am letzten Samstag nachmittag um 16.12 Uhr auch hier Waldbrand-Alarm gegeben. Am „Stellenbeich“, an der Straße zum Knochen, war der häßliche Wald in Brand geraten. Nur durch die rechtzeitige Entdeckung des Brandes und nicht zuletzt auch durch das rasche Eingreifen des Freudenstädter Löschzuges und die Mitarbeit von Holzhauern und anderen Arbeitern bei den Vorkämpfen konnte das Feuer noch vor größerer Ausdehnung erfolgreich bekämpft und damit unübersehbares Unheil verhindert werden. Inzwischen ist auf einer Fläche von rund 100 Quadratmetern das Waldgras und die Bodenvegetation abgebrannt.

## Schwerer Verkehrsunfall

Besenfeld, Am Freitagabend ereignete sich auf der Straße zwischen Enzfelderle hierher,

## Die Schattenseite der Pfingstfeiertage

Bei dem überaus starken Verkehr in allen Teilen des Landes mehr oder minder schwere Unfälle

Stuttgart, 7. Juni. Das beinahe wider Erwarten prächtige Wetter an den Pfingstfeiertagen brachte landauf, landab auf den Landstraßen einen überaus starken Verkehr. In Omnibusen und Kraftwagen, auf Motorrädern und Fahrrädern fuhren Tausende freudig und quer durch das Schwabenland. Kein Wunder, daß der Chronist heute wieder eine Reihe von Verkehrsunfällen verzeichnen muß, die leider zum Teil schwerer Art waren und auch einige Menschenleben forderten.

Auf der Stuttgarter Straße in Ludwigsburg gerieten auf der Reinfahrt am Pfingstmontag früh gegen 3.00 Uhr der 37 Jahre alte Walter Racher und der 73jährige Friedrich Hall, beide aus Ludwigsburg, mit ihrem Weimarmotorrad aus bis jetzt nicht geklärt Ursache in den Augenblick auf die linke Fahrbahn, als ihnen ein Stuttgarter Personenkraftwagen entgegenkam. Es erfolgte ein schwerer Zusammenstoß, bei dem Racher, der verheiratet ist, auf die Straße geschleudert wurde und sofort tot war. Mit furchtbaren Kopf- und Gehirnschädigungen mußte der mitfahrende Galt, der zwischen Motorrad und Personenkraftwagen eingeklemmt worden war, ins Krankenhaus Ludwigsburg eingeliefert werden, wo er kurz darauf starb. Das Motorrad wurde vollständig zerstört und auch der Personenkraftwagen trug schwere Beschädigungen davon. Der Fahrer dieses Wagens erlitt leichte Verletzungen und ein in dem Wagen mitfahrendes Mädchen aus Altm wurde durch Glasplitzer erheblich verletzt. — Am gleichen Tage früh kurz nach 20 Uhr bei Gollheim ein auswärtiger Personenkraftwagen, der zwei Motorradfahrer überholt hatte, gegen eine ihm entgegenkommende Radfahrerin. Diele wurde der dem Anprall etwa 17 Meter zurückgeschleudert und mußte mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden. — Am Pfingstmontag lief auf der Stuttgarter Straße in der Nähe der Garnisonkirche ein jeht Jahre altes Mädchen einem Motorrad in die Fahrbahn, wurde von der Lenkstange erfasst und zu Boden geworfen, wobei es eine starke Verletzung an der Schläfe davontrug.

In der Nähe der Reichsautobahnbrücke zwischen Dietigheim und Ludwigsburg geriet am Abend des ersten Pfingstfeiertags ein in Richtung Ludwigsburg fahrendes Esslinger Auto an der schiefen Straße ins Schleudern und erfohr eine Radfahrerin, die bei dem Anprall über das Auto hinweg auf die Straße geworfen wurde. Die Verunglückte, eine Frau Baumgärtner aus Kleinbachheim wurde mit schweren Verletzungen am ganzen Körper ins Dietigheimer Krankenhaus eingeliefert. Das Auto kam in einem Bereich zum Stehen. Der Wagen wurde schwer beschädigt, seine Insassen kamen mit leichten Schnittwunden davon.

In der Nacht zum ersten Pfingstfeiertag überfiel in Heilbronn ein Betrunkener die Straße, ohne sich irgendwie um den lebhaften Kraftverkehr zu kümmern. So geriet er denn auch in die Fahrbahn eines Motorrads, wurde zu Boden geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopf, die vom Arzt gerächt werden mußten. Er kam noch verhältnismäßig glimpflich davon, wird aber eine empfindliche Polizeistreife zu gemätigen haben, wie jeder Betrunkenen, der den Verkehr gefährdet.

Am Pfingstmontag fuhr der in Redarsulm beschäftigte Karl Horsch mit dem Motorrad nach seiner Heimat Neuland. Ein die Straße überquerender alter Mann lagerte plötzlich mitten auf der Fahrbahn und blieb stehen. Trotz scharfen Bremsens konnte es Horsch nicht mehr verhindern, daß sein Motorrad den alten Mann streifte und zu Fall brachte. Während jedoch der Mann nur leichte Verletzungen erlitt, kam Horsch selbst so schwer zum Sturz, daß er mit einem Schädelbruch in das Redarsulmer Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er in der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag gestorben ist.

Auf abspärriger Straße wollte außerhalb von Gglingen, R. Bradenheim, ein Motorradfahrer aus Bradenheim ein Kraftwagen überholen und fuhr dabei auf ein entgegenkommendes Automobil auf, wobei er sich innere Verletzungen und einen Beinbruch zuzog.

Am Pfingstmontag fuhr ein junger Mann aus Wimbach mit einem gelbenem Motorrad in Richtung Ellwangen. Als er die Kurve

in der Nähe von Urnogold, ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Personenwagen aus Frutenhof mit drei Insassen kam ins Schleudern und überföhrt sich. Dabei wurde der Fahrer, Albert Hiller aus Frutenhof, so schwer verletzt, daß er gestern im Kreiskrankenhaus in Freudenstadt an einem Schädelbruch starb. Die beiden Mitfahrer, angeblich Brüder, wurden nur leicht verletzt, während das Auto total zertrümmert wurde.

**Kuf einer Schwarzwaldfahrt tödlich verunglückt**  
Pforzheim, Vor einigen Tagen verunglückte eine Pforzheimerin im Gutachtal etwa 4 Kilometer vor Leisberg mit dem Kraftwagen tödlich. Die Verunglückte, Frau Elfa Dietrich wollte bei der Steinbiestapelle einem Kraftwagen in einer scharfen Straßenbiegung ausweichen und fuhr dabei über die Straßenböschung in die Gutach. Die Lenkerin konnte sich nicht mehr befreien und ertrank. Die Tante der tödlich Verunglückten und ein Wanderer, der kurz vorher in den Wagen einstieg, vermochten sich zu retten. Sie erlitten Verletzungen.

**Pforzheim, 7. Juni. (Zodesopferung auf die Straße.)** In der Kaiser-Wilhelm-Straße hat sich ein verheirateter Mann aus seiner Wohnung in vierten Stock auf die Straße geföhrt. Der Grund zu dieser Tat ist in langjähriger Krankheit in der Familie zu suchen.

An der Adlonstraße in Eggenrot, R. Ellwangen, in hoher Geschwindigkeit nebenan wollte, wurde das Motorrad aus der Fahrbahn getragen und erschellte an einem Telegraphenmast. Der junge Mann erlitt einen Schädelbruch und liegt im Ellwanger Krankenhaus schwer darnieder. Sein Mitfahrer, der die Gefahr rechtzeitig erkannte, sprang ab und kam mit leichten Verletzungen davon.

An der Straßeneigung Hindenburg-Elmbergstraße in Rixheim u. Z. wurde der 38jährige Hilfsarbeiter Richard Hofmann in dem Augenblick, als er mit seinem Motorrad die Hindenburgstraße überqueren wollte, von einem Kraftwagen erfasst und mehrere Meter weit fortgeschleudert. Hofmann erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er noch am gleichen Abend im Krankenhaus starb.

In Schwarzembach, R. Wangen, wurden bei einem Zusammenstoß zweier Motorräder vier Personen, davon eine Beschädigte erheblich, verletzt.

Auf der Intenrieden Straße zwischen Burlingen und Hausen (Hohenloher) überföhrt ein Motorradfahrer eine alte Frau über und rief gegen eine Telegraphenstange und dann die feste Böschung hinunter. Der Fahrer des Motorrads, Johann Reisle, und sein auf dem Sattel befindlicher Freund Albert Reusel aus Sulzbach waren sofort tot.

Der aus Altm kommende Motorradfahrer Heinrich Weich verunglückte am Pfingstmontag nachmittag im Schlierbacher Wald (Kreis Gggingen) tödlich. Es gelang ihm nicht, die scharfe Einlenkung zu nehmen, und sein Motorrad prallte gegen einen Baum. Weich lag bei dem Unfall schwerere innere Verletzungen zu, denen er im Krankenhaus Rixheim-Zed am Dienstag früh erlag.

## Die sieben Toten von Nesselwang

Weitere Einzelheiten über die Omnibus-Katastrophe — Das Befinden der Schwerverletzten

Stuttgart, 7. Juni. Zu dem furchtbaren Omnibusunglück bei Nesselwang wird uns aus Nüssen noch weiter gemeldet: Am Pfingstmontag fand in den Leichenhäutern von Nesselwang und füllten im Auftrag des Staatsamts die amtserichterliche Besichtigung der Leichen durch den Bezirksarzt statt, der auch der Oberamtsrichter von Nüssen anwohnte. Darnach wurden die Leichen freigegeben, da sich schon durch die äußere Augenbeobachtung die Todesursache einwandfrei feststellen ließ. Als Todesursache wurden schwere Schädelbrüche, in zwei Fällen Brüche der Halswirbelsäule und innere Verletzungen festgestellt. Außerdem wiesen einzelne Leichen schwere Verletzungen an verschiedenen Körperteilen auf. Von welcher Wucht der Zusammenprall war, beweist der Umstand, daß einer Frau ein vierkantiges Eisenstück bei der Achsel 30 Zentimeter durch das Schulterblatt ins Innere des Körpers eingedrungen war. Zum Befinden der Schwerverletzten im Nesselwang Krankenhaus ist zu melden, daß sich alle bis auf den Landwirt Dietrich von König aus Warthausen und die Angestellte Bertha Kern aus Stuttgart außer Lebensgefahr befinden. Der Zustand dieser beiden ist aber immer noch sehr ernst.

Die Liste der sieben Todesopfer ist nun ziemlich einwandfrei festgestellt. Es handelt sich um Frau Gabriele, die Gattin des Schwerverletzten Ingenieurs aus Schafsteden in Hannover, die 24jährige Friseurmeistersgattin Rodon aus Juffenhäule, die 30 Jahre alte Köntgenassistentin Eleonore Goug aus Ludwigsbafen, Kantinenführer Karl Vexner aus Stuttgart und seine Ehefrau, ferner wahrscheinlich um die Eheleute Kemmele aus Juffenhäule.

### Schwarzes Brett

**Partei-Amt mit betreuten Organisationen**

Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatungsstelle  
Der Rechtsberater für Geologieamt, Ingenieur R. Matilage, hält am kommenden Donnerstag, den 8. 6. 1938 in der Zeit von 12 bis 13 Uhr in der Dienststelle der DAF, in Magold — altes Postamt — eine Sprechstunde ab.

**HJ. J.V. BdM. J.M.**

Seit 24/401

Die zwölf besten Einzelspieler vom Reichssportwettkampf kommen heute 19.15 Uhr zum Training für das Mannschaftsspiel auf dem Sportplatz Calwerstraße.

**Röhlein 24/401 Magold**  
Das Röhlein steht um 17 Uhr in tadellosem Sommerdienstanzug auf dem Stadtplatz angefahren. Die Fahrtengegenstände sind vorher auf dem Diensträum abzuliefern. Röhlein Führer.

**Rüdel-Gruppe 24/401**  
Heute sind sämtliche Mädel punktlich 14 Uhr vor dem roten Schulhaus zur Unterfächerung angetreten. Sport unterziehen. Heute abend kommt die Untergruppenmännin, Antrreten in tadelloser Uniform und Sport punktlich 20 Uhr an der Turnhalle.  
Gruppenführerin.

**Jungmädelskader! Magold**  
Heute 11.50 Uhr Antrreten am alten Postamt. Sportzeug im Probekittel.  
Stell. Führerin der Gruppe.

### Sport

**Handball**  
T.V. Köttenbach-Alpirsbach — VfL Magold  
13:10  
Jugendmannschaften 7:5  
Eine wohl gelungenen für alle Teilnehmer beschriftete Pfingsttour liegt hinter uns. Der VfL verband damit eine Kücheldienstleistung gegen den Kreisklassenmeister T.V. Köttenbach-Alpirsbach. Daß bei diesem Spiel nicht all jüdel zu bestellen sein wird, nachdem diese Elf uns an Offern auf eigenem Platte schon besiegte, nahm man für lehrwahrnehmlich. Das Spiel aber ließ bis kurz vor Schluss die Frage nach dem Sieger offen. Für den Pfingstverein zeichnete für den schönen Sieg hauptsächlich ihr Linksaußen, der durch sein ungemein produktives Spiel und Bombenschuß in der zweiten Spielhälfte, als der VfL sich anschickte loszuschießen, unser Hinterrückmannschaft kurz nacheinander geschlagen sieben ließ. Aufopfernd kämpften unsere Leute, wodurch auch eine sehr gute Zusammenarbeit innerhalb der Elf zustande kam. Unter der Leitung eines guten Alpirsbacher Schiri nahm das Spiel einen sehr interessanten Verlauf. Bei Magold spielten 2 Urlauber, Henne und Stidel, die sich bald wohl im Kreise ihrer Kameraden fühlten.

Die Jugend konnte leider ihren hohen Ober Sieg nicht wiederholen. Hier fehlte der entscheidende Torwuri.

Nach Schluss der Handballspiele waren wir mit den dortigen Kameraden bis ziemlich spät noch gemächlich zusammen. Der Pfingstmontag, begleitet durch das herrliche Wetter, ließ die gute Stimmung anhalten über den gesamten Fahrtweg: St. Georgen — Trüben — Hornberg — Schapohal, wo wir frei im Gelände parkten und in Sporthöhe ohne Schuhe ein Internationales Fußballspiel“ vorführten. Nach einer kalten Dusche und Schnapspause ging es dann endlich in Richtung Bad Rippoldsdau — Freudenstadt unierer Heimatstadt entgegen, wo wir mit „gekauftem Glödegenfau“ eingeholt wurden.

### Letzte Nachrichten

**Kassauto vom Güterzug zertrümmert**  
Drei Todesopfer  
Kassel, 7. Juni. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde auf der Strecke Treysla-Reustadt im Kreise Marburg auf einem beschränkten Nebenweg beim Haltpunkt Hiera ein Kassauto aus Arnshaus vom Güterzug 71 überfahren und zertrümmert. Drei Personen wurden getötet. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

### 20 Hochzeitssäfte vom Blitz erschlagen

Schreckliches Unglück auf den Philippinen  
Manila, 7. Juni. In Malakana in der Provinz La Union schlug der Blitz in ein Haus, in dem gerade eine Hochzeit gefeiert wurde. Über 20 Hochzeitssäfte wurden getötet und zahlreiche andere verletzt.

### Tödlicher Absturz in den Tiroter Bergen

Der 20jährige Maschinenführer Edward Hilte aus Rempten starb am Pfingstmontag bei einer Reitertour auf den Röll-Schrofen von der Sulzmann ab und blieb tot am Platte.

### Stlathn seit zehn Jahren Jugendherberge

Die bei Wehlen am Gländelbach im Gländelbach veranfertete schwimmende Jugendherberge feierte jht ihr zehnjähriges Jubiläum. Es handelt sich um einen ausgedehnten Stlathn, der einst von Pfizen aus ins Ried mit den verlebtesten Pfaden fuhr und vor zehn Jahren zu einer schwimmenden Jugendherberge mit 82 Betten umgebaut wurde.

Württemberg

Seit 1932 verdreieinhalbfacht

Reichsteuereinnahmen in Württemberg
Stuttgart, 7. Juni. Nach den Angaben des Oberfinanzpräsidenten Württemberg haben sich in Württemberg die Einnahmen aus Reichsteuern und Zöllen im Rechnungsjahr 1937/38 weiter beträchtlich erhöht.

Die Landeshauptstadt meldet

Im Alter von 65 Jahren ist der keltische Erste Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart Dr. Hermann Kutenrich in Murrhardt, wo er im Ruhestand lebt, nach langem Leiden gestorben.

Zu Ehren der italienischen Industrie arbeitet die am Pfingstsonntag zu einem einmündigen Besuch in Stuttgart eingetrossen waren, veranlaßte die R.A. Kraft durch Freude in Kamenheit zahlreicher Vertreter von Partei, Wehrmacht und Stadt am Pfingstsonntag in der feierlich geschmückten Viederhalle einen Begrüßungsabend.

Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. Berufsbildung, und der Fremdenverkehrsverein haben den Fremdenführer-Schulungskurs beendet.

Die Stuttgarter Straßenbahnen haben über die Pfingstfeiertage von Samstag bis Montag 727 000 Personen befördert.

Am Pfingstsonntag trafen vermittels in der Neckarstraße ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen.

Am Montag, den 7. Juni 1938, wird in der Tagung der Reichsbahnministerien in Berlin über die Eisenbahnfahrpläne für die Monate Juni und Juli 1938 beraten.

Reutlingen, 7. Juni. (6000 Besucher in der Rebellhöhle.) Das traditionelle Rebellhöhlenfest am Pfingstsonntag brachte auch in diesem Jahr viele Besucher nach Lichtenstein.

Gügingen feierte sein Heimatfest

Gütingen, Kreis Brackenheim, 7. Juni. Dem Gütinger Heimatfest, das sich zu einem Heimatfest für das Zabergäu gestaltete, war, begünstigt durch das schöne Wetter, ein voller Erfolg beschieden.

Bühlerzell, Kreis Ellwangen, 7. Juni. (Rieslerkercherl.) Als sich der 22jährige August Rai aus Bühlerzell am Pfingstsonntagabend mit seinem Bruder auf dem Heimweg befand, geriet er mit jungen Burden in Streit.

Biberach, 7. Juni. (Ehrenpatenschaft.) Für das zehnte Kind des Reichsbahnoberschaffners Matthias Epple hat die Stadt die Ehrenpatenschaft übernommen.

Neckarstulm, 7. Juni. (Badefarten für Kinderreiche.) Der Bürgermeister hat auf Antrag des Reichsbundes der Kinderreichen verfügt, daß im laufenden Jahr Kindern deren Eltern im AdR. organisiert sind, Badefreikarten auszustellen sind.

Laichingen, 7. Juni. (Mater der Lokomotive.) Bei Strahnenarbeiten am Dämmerrudel oberhalb Bienenfieg wurde der verheiratete Arbeiter Matthias Lecher von einer Lokomotive überfahren und tödlich verletzt.

Kraftwagen raff gegen einen Baum

Ein Toter — Zwei Schwerverletzte
Heilbronn, 7. Juni. Im Jägerhauswald verunglückte am Dienstag gegen 13 Uhr auf der Straße nach Obergruppenbach ein Löwenstein ein mit drei Arbeitern eines Dachdeckermeisters besetzter Personenkraftwagen.

Heilbronn, 7. Juni. (Den Vater schwer verletzt.) Wegen gefährlicher Körperverletzung stand der geschiedene A. R. aus Neckargartach vor der Großen Straßammer.

Niedlingen, 7. Juni. (Eine Million Raikäfer vernichtet.) Die Bekämpfung des gefährlichen Raikäfers durch die Jugend führte in Niedlingen zu einem vollen Erfolg.

Schwäbische Chronik
Am 1. Juni überfährt die Gemeinde Röhlingen a. d. Iller zum ersten Male die Zahl von 8000 Einwohner; an diesem Tag betrug die Einwohnerzahl 8015.

Am 1. Juni überfährt die Gemeinde Röhlingen a. d. Iller zum ersten Male die Zahl von 8000 Einwohner; an diesem Tag betrug die Einwohnerzahl 8015.

Am 1. Juni überfährt die Gemeinde Röhlingen a. d. Iller zum ersten Male die Zahl von 8000 Einwohner; an diesem Tag betrug die Einwohnerzahl 8015.

Am 1. Juni überfährt die Gemeinde Röhlingen a. d. Iller zum ersten Male die Zahl von 8000 Einwohner; an diesem Tag betrug die Einwohnerzahl 8015.

legungen, daß er Aufnahme im Krankenhaus finden mußte.

Im Gewand „Kilfen“ wurde am Pfingstsonntag ein 26jähriger Einwohner aus Gleebronn erhängt aufgefunden; Familienangehörigen sollen ihn in den Tod getrieben haben.

In einer Kiesgrube bei Ulm-Wiblingen wurde ein 20jähriger Arbeiter von einem röhrenförmigen Loswagen an die Wand gedrückt und dabei lebensgefährlich verletzt.

Das zweijährige Kind des Schmiedemeisters Jakob Köller in Bermatingen, Kr. Blaubeuren, fiel in einem unbewachten Augenblick in der Nähe dem Wohnhaus gelegene Grube. Als man das Kind auffand, war es bereits tot.

Bei den Umbauarbeiten am Wohn- und Stahlgewölbe des Neubauers Georg Schmid in Weisingen führte ein Teil einer Hauswand ein und begab die beiden Söhne des Schmid unter sich; mit schweren Verletzungen wurden sie dem Kreis-Krankenhaus Rünzlingen zugeführt.

Ein älterer Mann in Pfronten, Kreis Rünzlingen, ließ ein dreijähriges Kind auf dem Pferd eines Fuhrwerks reiten; das Kind fiel herab, geriet unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Ein 17jähriger Brandstifter

Auffklärung des Verbrechens erst nach zwei Jahren

Remmingen, 7. Juni. Im Stadel des Landwirts Johann Rosenhart in Ettringen brach am 28. Dezember 1936 ein Brand aus, dem der ganze Stadel mit den Geräten zum Opfer fiel.

Gestorbene: Martin Hoff, 69 J., Untermudbach / Anna Mähle, geb. Schwent, 68 J., Mitteltal-Loch / Anna Raj geb. Weber, 75 J., Bad Niedernau / Karl Reihardt, Kreisrichter, 63 J., Herzendberg / Friedrich Bräuning, 75 J., Mühlhagen / Hermann, Dölling, s. Waldhorn, 45 Jahre, Calmbach.

Wie wird das Wetter?
Wetterbericht des Reichswetterdienstes nach dem Stand vom 7. Juni, 21.30 Uhr

Voraussehbare Witterung bis Mittwoch: heiter und sehr warm, schwache westliche Winde.

Voraussehbare Witterung bis Donnerstag: keine Veränderung der Schönwetterlage, keine Gewitterneigung.

Druck und Verlag des Gesellschafter: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Karl Zaiser, Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Ämliche Bekanntmachung

Abwehr des Kartoffelkäfers

Um ein etwaiges Ausbreiten des Kartoffelkäfers unverzüglich festzustellen, werden wie im Vorjahr besondere Suchtage zur Abwehr des Kartoffelkäfers festgesetzt.

Auf Grund des § 3 der 1. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 15. April 1937 (RGBl. I S. 530) und des Erlasses des Herrn Württ. Wirtschaftsministers vom 25. Mai 1937 (Reg. Anz. Nr. 56) werden im Benehmen mit dem Kreisbauernführer und dem Leiter der Landwirtschaftsschule Nagold für das Jahr 1938 im Kreis Nagold folgende Suchtage für jedermann bindend festgesetzt:

- Freitag, der 10. Juni; Freitag, der 24. Juni; Freitag, der 8. Juli; Freitag, der 22. Juli; Freitag, der 5. August; Freitag, der 19. August; Freitag, der 2. September, Freitag, der 16. September.

Die Bürgermeister bestimmen im Benehmen mit den Ortsbauernführern die zur Teilnahme an den Suchtagen Verpflichteten. Die Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die mit Kartoffeln oder Tomaten bestellt sind, sind in erster Linie verpflichtet, diese Grundstücke an den festgesetzten Suchtagen entsprechend den Weisungen des vom Reichsnährstand eingerichteten Kartoffelkäferabwehrdienstes sorgfältig abzuwachen.

Bei den Vorschriften der Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers zuwiderhandelt, wird bei vorsätzlicher Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150 RM. und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Nagold, den 7. Juni 1938. Der Landrat: S. H. Nagel, Reg.-Assessor.

Fort mit unreinem Gesicht?

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „ULFA“ erhalten Sie ein reines, jungfräuliches Gesicht.

Bekanntmachung betr. Gesundheitsappell der Jugend

Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat für sämtliche männlichen Jugendlichen im Alter von 10—18 Jahren und für Mädchen vom 10. bis 21. Lebensjahr eine Gesundheitsuntersuchung angeordnet.

Sie findet in Nagold für die Mädchen am heutigen Mittwoch ab 14 Uhr im roten Schulhaus für die männliche Jugend am Donnerstag, den 9. Juni 38, ab 15 Uhr statt.

Die Mädchen treten um 14 Uhr am roten Schulhaus an. Die männliche Jugend vom 15. bis 16. Lebensjahr tritt teilsweise am 9. 6. 38 um 15 Uhr an; vom 17. und 18. Lebensjahr um 17 Uhr.

Die männliche und weibliche Jugend vom 10. bis 14. Lebensjahr ist in Nagold bereits untersucht. Die Untersuchung erfolgt in Sportkleidung. Dieselbe ist untergezo gen mitzubringen.

Die Lehrgberrten usw. sind verpflichtet den zur Untersuchung verpflichteten Jugendlichen die erforderliche Freizeit zu gewähren.

Nagold, den 7. Juni 1938. Der Bürgermeister.

Ein Hilfsarbeiter

an Kreissäge und Schleifmaschine kann sofort eintreten bei Raupp, Möbelfabrik, Hatterbach



Bunte, frohe Ferienkleider

zeigt an über 100 prachtvollen Sommermodellen (viele davon bunt!) "Byers Mode für Alle" Juni-Hef. A. d. Inhalt: Für Strandbad, Ferien und Wochenende, „Kleine“ Kleider, Für die Straße, Das modt schlanke - Für Nuden/Tag und Abend, Zierliche Eisen-Modische Neuheiten - Kinderleid.

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Infolge Abbruch eines Wohnhauses mit Scheuer habe ich folgendes

zu verkaufen:

- ca. 5000 Stück alte Ziegel, eine größere Partie alte Fenster und Türen, altes Bauholz zu Brennholz verwendbar (in kleineren Häusern), Ferner einen doppelten steinernen Schweinefäls, ca. 5-6 cbm. Tuffsteine für Stallung verwendbar.

Liebhaber wollen sich sofort an mich wenden. 1182

Ferd. Weimer Baugehäft

- 1 Dezimalwaage 1 Elektromotor 2 PS. 10-zimmerventilator einige Arbeitstische 2 lackierte Regale (für Geschäft und Haushalt passend) und 1181 1 Pritschenhandwagen billig zu verkaufen bei Hh. Lang Söhne, Nagold, Geberstr. 42

Thalysia-Leibbinden und Wäffendalfer erhalten Sie im Reformhaus Emma Karr, Nagold

5-6 tuchtige Tagelöhner

Können sofort eintreten bei Ferd. Weimer, Baugehäft Nagold 1183

Wegen Erkrankung meines leiherrigen Mädchens, such ich für sofort, ehrliches, selbständiges

Mädchen

Herrn Reichert, Manufakturwaren- und Aussteuerhaus, Nagold

Strohhüte

Gottl. Grossmann - Nagold

Sommerkleide 1180

Zu 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör vermietet Karl Stadel

Kaufe zu jeder Tageszeit verwendete

Kälber, Rinder und Pferde

auf zur Fütterung unserer Rauttiere 1178 Willy Desterle, Roßdorf

Gelchäftsbücher

für jeden Zweck und Bedarf

Quart- und Oktavbücher Notizbücher Haushaltungsbücher Lohnbücher Fremdenblöcke Beltragsbücher Agenda

G. W. ZAISER



### Prag ist machtlos!

Von Hans Dahn

Während im Großdeutschen Reich die Pfingstfeiertage von Lebensfreude, Sonne und Erholung vom Alltag erfüllt waren, ging im sudetendeutschen Gebiet die blutige Tyrannie habsburgerlicher Tschachen gegen alles Deutsche weiter! Wieder wurden deutsche Menschen von den rüben Gesellen der tschechischen Gendarmerie niedergeknüpelt, als sie von einer von der Regierung der GEM. genehmigten Zusammenkunft nach Hause gingen.

Für den Kenner der innerpolitischen Verhältnisse in dem Nationalitätenstaat Tschechoslowakei ist es durchaus verständlich, daß derartige unmenschliche Verbrechen an der Tagesordnung sind. Ja, man ist vielmehr überrascht, daß bei dem Verhalten der Tschachen nicht noch mehr Zwischenfälle sich ereignen. Seit Wochen trommelt die tschechische Presse aller politischen Schattierungen auf ihre Leser, daß alle Deutschen nur noch als Staatsfeinde zu betrachten seien. In jeder tschechischen Versammlung heben unverantwortliche Redner das Volk gegen die sudetendeutschen Menschen auf. Losschlagdrohungen „perlenreicher und allgemeiner Art“ sind an der Tagesordnung. Dazu kommt die Sprache einiger maßgeblicher tschechischer Generalsaboffiziere, die für den „Grustall“ die völlige Vernichtung des deutschen Volksteils empfiehlt.

Man braucht sich dann nicht mehr zu wundern, wenn die in den deutschen Sprachgebieten eingeleiteten tschechischen Gendarmen und Soldaten — die Deutschen sind alle entfernt — jeden Sudetendeutschen als Freiwild betrachten und entsprechend behandeln! Diese Gendarmen, deren Kuppelhaftigkeit in Europa sicher einzigartig ist, verstehen nur in seltensten Fällen die deutsche Sprache, noch viel weniger die deutsche Schrift. Sie kommen meist aus den primitivsten ländlichen Bezirken der Tschechoslowakei und sind ebenföhrer bei ihren eigenen Blutsverwandten verhaßt. Heute aber sind sie die Herren im rein deutschen Sprachgebiet. Sie fühlen sehr wohl, daß ihre Anwesenheit in jeder Beziehung unerwünscht ist. Die Sudetendeutschen haben in den vergangenen schweren Tagen bewiesen, daß sie selbst in der Lage sind, Disziplin zu wahren. So wissen die Tschachen, daß ihre Herrschaft über ein Ende gefunden hätte, wenn die Prager Regierung sich endlich entschließen würde, die Sudetendeutschen unter sich zu lassen.

Aber der Eindrud verstärkt sich immer mehr — auch ausländische Beobachter stellen dies in steigendem Maße fest — daß die Verantwortlichen auf dem Gradstein nicht mehr in der Lage sind, die innerpolitische Lage zu meistern. Inwiefern Merkmale gewöhnlicher Unmündigkeit zeigt heute schon das öffentliche Leben in der GEM. Und aber allem steht der offene und unverhohlene Haß gegen alles, was nicht tschechisch ist. Nur noch ein kleiner Restrikt bleibt: Vor einigen Tagen empfing Staatspräsident Beneš anlässlich seines Geburtsfestes Abordnungen der Schuljugend aus dem gesamten Staatsgebiet. Auf ausdrücklichen Wunsch sollten die Kinder in ihrer landesüblichen Kleidung erscheinen. So waren die deutschen Kinder in ihrer schmutzigen Tracht gekommen und sie wurden von Herrn Beneš auch besonders belobt. In dieser deutschen Tracht gehören nun einmal seit Jahrhunderten weiße Wadenstrümpfe. Während nun der Staatspräsident deutsche Volksgesandte in der althergebrachten Kleidung empfängt, werden in den Straßen der Städte und Dörfer Menschenjagden veranstaltet auf die Träger der Wadenstrümpfe. Daß dabei geborene Viehische „Entleidungsgegenstände“ — bei Männern und Frauen — vorgenommen werden, vervollständigt nur das traurige Bild, das die innerpolitische Lage in der Tschechoslowakei bietet.

Und weiter stehen in trotzig und gläubiger Verbundenheit die Sudetendeutschen zu dem Erbe ihres Vaters, trotz allem Bitteren, das sie die Stunde noch erleben läßt. Zu gleicher Zeit erhebt der große Vater Slavka den Ruf für alle Slowaken: wir wollen nicht ewig Sklaven sein! In Prag aber lebt die jüdisch-tschechische Journalistik weiter

gegen jede friedfertige Lösung aller Probleme. Auf der Burg alter deutscher Kaiser beraten die Verantwortlichen dieses Staates trotzdem immer noch beräthlich, wo und wie gehandelt werden soll. Und an allen Ecken brennt das Land!

### Deutsch-holländisches Reiseabkommen verlängert

Das deutsch-niederländische Reiseabkommen wurde um ein Jahr verlängert. Der für Reisen nach Holland zur Verfügung stehende Betrag wurde um 100.000 Gulden erhöht.

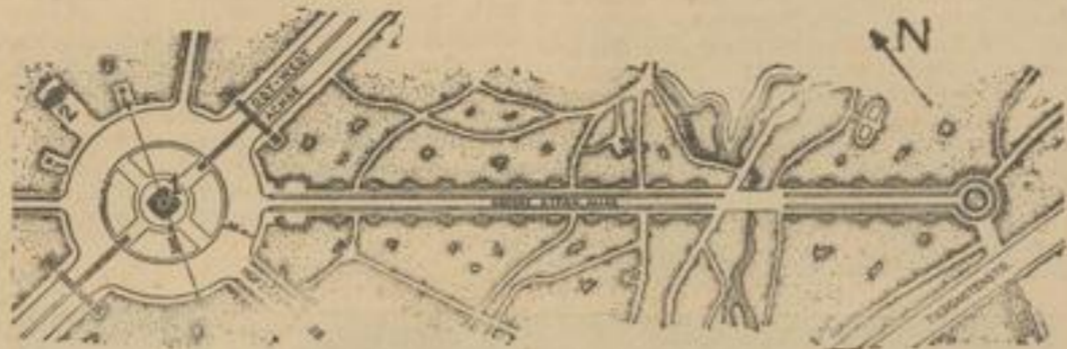
### Friedenkonferenz des Chaco

Auf der Friedenkonferenz des Chaco in Buenos Aires wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, wobei die argentinisch-holländische Verbindung hervorgehoben wird.

### Ein 4-Kosten-Mörder hingerichtet

Weimar, 6. Juni. Am Samstag ist Emil Baragatz hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Weimar am 28. Mai d. J. wegen Mordes und wegen Verbrechen gegen das Gesetz zur Bewährung des Rechtsfriedens zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist.

Baragatz, ein schwer vorbestrafter Berufsverbrecher, hat am 13. Mai d. J. mit dem noch flüchtigen Peter Forster in Buchenwald bei Weimar einen Nachposten, den 4-Kostenführer Kallweit, überfallen und mitschuldig erschlagen. Mit der Hinrichtung von Baragatz hat ein schweres Verbrechen, das allgemein größte Empörung hervorgerufen hat, binnen kürzester Zeit seine Sühne gefunden.



Der Große Stern in Berlin das Forum des Zweiten Reiches. Diese Karte veranschaulicht die Lage des Großen Sterns an der Ost-West-Achse Berlins, der im Rahmen der großen Neugestaltung Berlins zum Forum des Zweiten Reiches wird. Die Zahlen bedeuten: 1. = Siegesallee; 2. = Wilhelm-Denkmal; 3. = Koon-Denkmal; 4. = Moltke-Denkmal. Ferner erkennt man den Verlauf der Großen-Stern-Allee, die als neue Siegesallee die 32 Stormgruppen der bisherigen Siegesallee in sich aufnehmen wird.

## Die Welt in wenigen Zeilen

### Dresdener Frauenkirche gefährdet

Eigenbericht der NS-Presse  
la. Dresden, 6. Juni. Am Dresdner Dom, der weltberühmten Frauenkirche, waren dringliche Sicherungsarbeiten notwendig geworden. Deshalb ist die Schließung des Doms veranlaßt worden, um Schäden an den Besuchern zu vermeiden und die Untersuchung und Sicherungsarbeiten nicht zu stören. Schon vor Jahren verstärkten sich einzelne Schäden am Bauwerk derart, daß von 1924 bis 1932 umfangreiche Erneuerungsarbeiten an den Außenwänden notwendig waren. Bei der gleichzeitigen Wiederherstellung des Emporengebälks stellte man 1931 weitgehende Zerstörungen an den acht Innenpfeilern fest, die unter Leitung des Hochbauamtes der Stadt Dresden nach den Vorschlägen von Professor Gehler behoben wurden. Mitte 1937 wurden die Betreuer der Kirche erneut beunruhigt, als bei einem mehrwöchigen Unwetter große Wassermassen durch die Ritze in den Gewölben in das Innere der Kirche eindrangen.

### Angeflagten auf die Dauer von 10 Jahren überkannt

Das den beiden zur Last gelegte Verbrechen der Kindesentführung und des Mordes liegt bereits sechs Monate zurück. Damals war ein Säugling von einer unbekannten Frau in einer Münchener Klinik abgeholt worden, ohne daß die Kindesmutter erfuhr, wo das Kind hingekommen war. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben dann, daß das Kind das Opfer eines furchtbaren Verbrechens geworden war. Der Vater dieses unehelichen Kindes, Richard Waldmann, hatte, um sich der Unterhaltskosten zu entziehen, seine frühere Geliebte Rosa Müller überredet, das Kind unter dem Vorwand, den Säugling an einen guten Kostplatz zu bringen, aus der Klinik zu entführen. Die dem Waldmann noch immer hörige Geliebte führte das Vorhaben auch aus, kletterte sodann das 6 Tage alte Kind in einen Koffer und fuhr damit leichtenhändig nach ihrer Heimatstadt Kaufbeuren zurück. Zwei Tage später verbrannte Waldmann die kleine Leiche im Garten seiner Eltern. Das Gericht konnte sich vom Tatbestand des Mordes nicht voll überzeugen. Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagte die Todesstrafe beantragt.

### Führer-Kranz für Hans von Wolzogen

Bayreuth, 6. Juni. Auf dem Bayreuther Friedhof St. Georgen wurde am Samstagvormittag der bekannte Schriftsteller und verdienstvolle Vorkämpfer des Werkes Richard Wagners, Hans Paul Freiherr von Wolzogen, feierlich zu letzter Ruhe geleitet. In der großen Trauergemeinde sah man auch Gauleiter Wächter und Frau Winifred Wagner. Gauleiter Wächter legte einen prachtvollen Kranz des Führers nieder, Gaupropagandaleiter Kolge eine Kranzspende im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.

### Felsrutisch begräbt drei Arbeiter

Eigenbericht der NS-Presse  
Wien, 6. Juni. Ein furchtbares Unglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich in einem Steinbruch. Eine Gruppe von Arbeitern war mit dem Gewinn von Betonland beschäftigt, der bei den Steinbrucharbeiten in härteren Schichten freigelegt worden war. Plötzlich löste sich von dem Berg, dessen Gesteinsmassen bereits stark überhängen, Felsplatten im Gewicht von 30.000 Kilogramm und begruben drei Arbeiter unter sich, die auf der Stelle getötet wurden.

### Das Kind im Keisekoffer existiert

Eigenbericht der NS-Presse  
h. München, 6. Juni. Vor dem Münchener Schwurgericht wurde jetzt das Urteil in einem großen Kindesmordprozess gesprochen, der in der Öffentlichkeit stärkstes Aufsehen erregte. Die 27 Jahre alte Rosa Müller wurde wegen Loschlags zu 10 Jahren Zuchthaus und ihr Geliebter, der 29 Jahre alte Richard Waldmann, wegen Anstiftung hierzu zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden beiden

### Lehner-Werte arbeiten wieder

Eigenbericht der NS-Presse  
Wien, 6. Juni. Im Wiener Arbeiterbezirk Floridsdorf fand die Wiedereröffnungsfest der bekannten Lehner-Werke statt, die seit 3 1/2 Jahren völlig stillgelegen. Der Betrieb, der in der alten Monarchie die größte Wagenfabrik Österreichs darstellte, blickt auf eine alte Tradition zurück. Der

Gründer des Unternehmens Ludwig Lehner arbeitete seinerzeit mit Paimler und Diesel und im Jahre 1909 auch schon mit dem Schöpfer des Rdf-Wagens, Ingenieur Porsche, zusammen. Die Fabrik, die aus der 1832 gegründeten Wagenkatterei Lauenzi und Lehner in der alten Wiener Vorstadt Koflau hervorgegangen war, beschäftigte bis zur Junierrhebung 1934 450 Arbeiter. Der damalige Geschäftsführer Max Bohner wurde im Juli 1934 zusammen mit dem Patentanwalt des Hauses, dem jetzigen Vizebürgermeister Blachke, unter Verdacht der Teilnahme am Aufstand eingekerkert.

### Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag

In Berlin wurde ein fünftes Zusatzabkommen zum Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Jugoslawien unterzeichnet, wonach Österreich mit einbezogen wurde. Ein Protokoll regelt die übrigen aus der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich sich ergebenden Wirtschaftsprobleme.

Sei ihm Kamerad durch Deine  
  
Hitlerfreiplatzspende  
der Nationalsozial. Volkswohlfahrt

### Gute Leistungen auf der See

Kirchheim-Teck, 6. Juni. Bei herrlichem Wetter wurde am Pfingstmontag der Segelflugwettbewerb der NSR-Gruppen 15 (Schwaben) und 16 (Südwest) durch NSR-Gruppenführer Erbacher in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen eröffnet. Schon von Samstag nachmittag ab trafen die Wettbewerbsteilnehmer auf der See ein, wo die mitgebrachten „Ritken“ zunächst einer gestrigen baulichen Prüfung unterzogen wurden. Am Sonntagmorgen 11 Uhr erfolgte die Startfreigabe. Es ist verständlich, daß das prächtige Pfingstwetter viele Ausflügler zur See lockte. Leider war das Wetter zunächst zu schön für unsere Segelflieger. Erst am Nachmittag besserte sich liegeglich gesehen, das Wetter und erst jetzt war es möglich, tatsächlich Leistungen zu vollbringen.

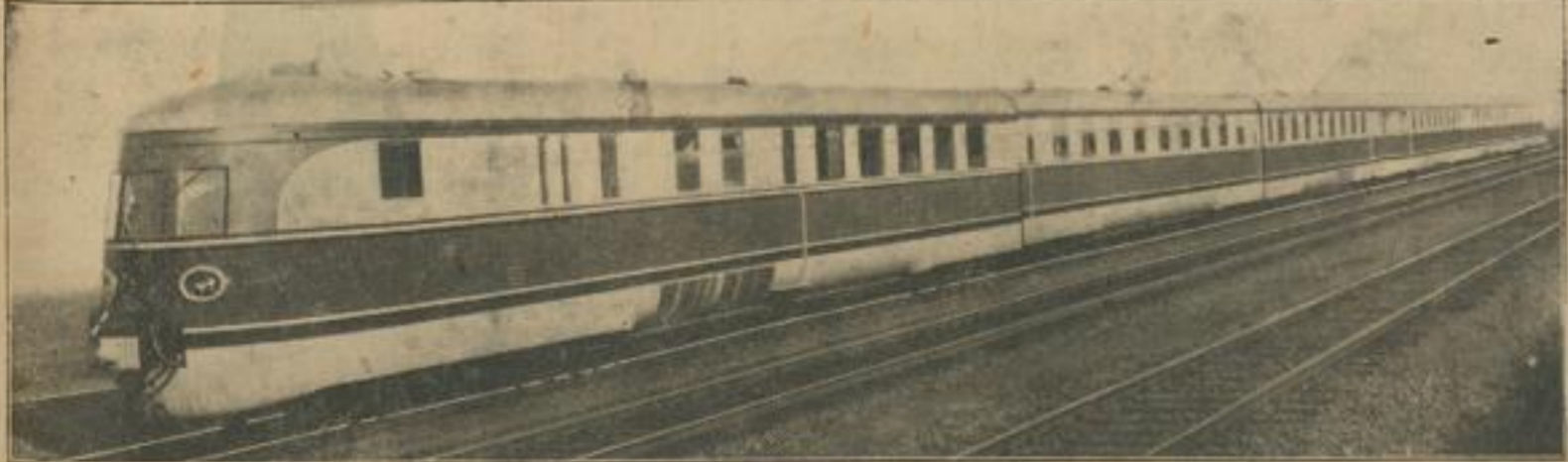
Die Bewertung der Leistungen erfolgt nach Punkten in den Wertungsgruppen Streckenflüge, Zielkreuzflüge, Verbandsflüge, Höhenflüge, Dauerflüge. Die Auswertung des ersten Wettbewerbstages ergab folgenden Stand: Carl Scheffle auf „Rhönadler“ Sturm 8/102 102,5 Punkte durch Streckenflug von 61 Km, Helmut Röpke auf „Nimmoa“ Sturm 8/102: 67,5 Punkte durch Streckenflug von 57 Kilometern.

Eine bemerkenswerte Leistung vollbrachte am Sonntag vom NSR-Sturm Ludwigsburg Karl Bed auf einem „Rhönperber“. Er erreichte eine Höhe von rund 4000 Metern, die jedoch nicht gewertet werden konnte, da der Höhenmesser durch unglückliche Umstände beschädigt wurde und eine einwandfreie Feststellung der erzielten Höhe nicht mehr möglich war.

Am Pfingstmontag, dem zweiten Wettbewerbstag, nahmen die Wettbewerbsteilnehmer das günstige Pfingstwetter. Über 65 Starter waren es an diesem Tag und einige beachtliche Entfernungen konnten erzielt werden. So landete der schon am Vortage erfolgreiche Helmut Röpke-Schöppingen nach einem Flug von 110 Kilometern in Untertürkheim bei Sonnenhaußen. Alfr. Röhms NSR-Sturm 1/103 nach einem Flug von 91 Kilometer mit seinem Rhön-Buffart auf dem Gesselberg. Karl Bauer-NSR-Sturm 9/102, Waiblingen, auf Rhön-Adler nach 84 Kilometer in Nordlingen. Paul Simers-NSR-Gruppe 16, Karlsruhe auf Rhön-Sperber nach 60 Kilometer in Eintracht bei Kalsen.

### Weiblicher Arbeitsdienst für Jönk

Jönk, 6. Juni. Im Schloß Neutrauburg werden in der nächsten Zeit Arbeitsmädchen ihren Einzug halten. Das Schloß, das zur Zeit für diese Zwecke hergerichtet wird, beherbergt damit das erste Arbeitsdienstlager für die weibliche Jugend im Allgäu. Wie überall, werden auch hier die Mädchen zur Unerfüllung überlasteter Bauernfamilien eingezogen.



### Neue Schnelltriebwagen der Reichsbahn

haben über Hannover und Hamburg — Karlsruhe über Hannover — Kassel — Frankfurt am Main neue Triebwagen eingesetzt. Bei einer Preisbedingung wurden erstmals die neuen drei- und vierteiligen Schnelltriebwagen gezeit,

von denen die größte Ausführung eine Gesamtlänge von fast 87 Meter erreicht. Die Wagen sind mit der größten Bequemlichkeit ausgestattet. Die Höchstgeschwindigkeit erreicht 160 Stundenkilometer. (Schel Bilderdienst-N.)

Die seit 5 Jahren bewährte Schnelltriebwagenreihe der Reichsbahn wird schon in Kürze eine nicht unbedeutende Erweiterung erfahren. Vorwiegend nach im Laufe dieses Monats werden auch auf den Strecken Berlin-Wilhelms-

# Die italienischen Urlauber in Stuttgart

Stuttgart, 6. Juni. Ein tiefblauer Himmel wölkte sich am Freitagmorgen über der schwäbischen Hauptstadt, als um 9.40 Uhr die ersten 550 italienischen Arbeiter Angehörige der Confederazione Fascista dei lavoratori dell'Industria, aus Rovato kommend, unter fröhlichen Marschweisen des Hauptkapitäns im Hauptbahnhof eintrafen. Zum Empfang der Gäste hatten sich zahlreiche Vertreter der Partei und der Stadt eingefunden, an ihrer Spitze Gauobmann Schulz, Kreisleiter Fischer, Gauamtsleiter Greß und Stadtrat Dr. Vacher. Von italienischer Seite waren Konsul Baron Malatti di Montezette, die Angehörigen des Konsulats, die faschistischen Verbände und italienische Landarbeiter, die gegenwärtig in Württemberg tätig sind, zur Begrüßung ihrer Landsleute erschienen. Nach der herzlichsten Begrüßung formierte sich der Zug, Werkführer halfen den Gästen das Gepäck tragen.

Als die italienischen Gäste, an ihrer Spitze 50 Frauen, die Bahnhofshalle verließen, wurden sie von unzähligen Menschen, die sich auf dem Bahnhof eingefunden hatten, überaus herzlich begrüßt. Auch auf dem Marsch zum Marktplatz wurde ihnen von den in dichten Reihen stehenden Volksgenossen ein herzlicher Willkomm entboten. Die italienischen Gäste waren sichtlich erfreut über den Empfang, und die Straßen hallten wider von den Heil- und Sviva-Rufen auf den Führer und den Duce. 800 Vertreter der Gliederungen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände hatten auf dem Marktplatz zur offiziellen Begrüßungsfeier in einem offenen Viereck Aufstellung genommen. Oberstarbeitsführer Müller vom Arbeitsgau XXVI war mit seinem Stabe erschienen, auch Wehrmacht und Staat hatten Vertreter entsandt.

Gauamtsleiter Nader gab in seiner Begrüßungsansprache seiner besonderen Freude über die Anwesenheit des italienischen Konsuls und der italienischen Organisation Ausdruck. Dann hieß er die italienischen Urlauber im Namen der NS-Gemeinschaft „Herzlich willkommen“ herzlich willkommen. Die Gäste sollten Deutschland und deutsche Arbeitsstätten, das deutsche Volk, seine Friedensliebe, seinen Arbeitswillen, aber auch die tiefe Freundschaft kennenlernen, die es mit dem faschistischen Italien verbindet. Nach der Uebersetzung der Rede hieß Kreisleiter Fischer in Vertretung des Reichshauptstadts und im Namen des Reiches Stuttgart der NSDAP, die Gäste herzlich willkommen. Er gab der Freude Ausdruck, daß durch das Abkommen zwischen Dr. Ley und Ciano die Volksgenossen beider Länder die Möglichkeit in gegenseitigem Besuch gegeben worden sei. Deutschland und Italien hätten eine friedlose Welt den Weg zur

Erhaltung des Friedens gewiesen und damit den größten Beitrag zur Erhaltung der menschlichen Kultur geleistet.

Dann sprach der Leiter des italienischen Reisezugs, Verbandsführer Tacco. Er dankte herzlich für die Begrüßungsworte und den Empfang, den die Stadt und die Bevölkerung seinen Landsleuten bereitet hätten. Sie seien stolz, daß sie hierher kommen durften. Dieser Austausch von italienischen und deutschen Arbeitern, der von den großen Führern der beiden Völker gewollt worden sei, diene hauptsächlich der Vertiefung und Stärkung der Freundschaft, die ihren sichtbaren Ausdruck in der Achse Rom-Berlin finde.

Die Ansprachen wurden immer wieder durch starke Beifallsstürmungen und Hitler- und Duce-Rufe unterbrochen. Die Grüße an die Führer der beiden Nationen fanden ein stürmischer Echo. Die Nationalhymnen Italiens und Deutschlands beendeten den eindrucksvollen Begrüßungsakt. Dann begaben sich die Gäste in ihre Verpflegungslöcher. Für ihren Aufenthalt ist ein umfangreiches Programm aufgestellt worden. So sind Besichtigungsaufnahmen der Sehenswürdigkeiten



Auf der Ueberfahrt sind sie treue Freunde geworden

Ein nettes Bild aus dem Berliner Zoolog. Garten, dessen Direktor Prof. Dr. Lutz Heck am Mittwoch den Berlinern zum ersten Mal die Tiere zeigte, die er als Expeditionsausbeute seiner Kamerun-Reise mitgebracht hat. Wie man sieht, sind diese drei Schimpanzen schon auf der Ueberfahrt treue Freunde ihres künftigen Pflegers geworden. Rechts Prof. Dr. Lutz Heck, links Invektor Roesggen (Scherl-Bilderdienst-W.).

der Stadt, von Betrieben, Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung, Konzerte usw. vorgesehen. Am Samstagvormittag treten sie wieder die Heimreise an.

# Die „Stadt Ulm“ sticht „in See“

„Kapitän“ Dreher fährt die „Ulmer Schachtel“ nach Wien

Ulm, 6. Juni. Tausende Ulmer Einwohner umfärbten um die Mittagszeit des Freitags das Donauufer vor der Stadtmauer, um Zeuge der Abfahrt des Ordinaris-Schiffes „Stadt Ulm“ zu sein. Die Taufrede hielt Gauinspektor Kreisleiter Mair; er sprach von der einstigen Bedeutung der Stadt Ulm, die zu den mächtigsten Städten im Reich gezählt habe, aber durch ein unerdientes Schicksal in den vergangenen Jahrhunderten, vor allem durch eine unkluge Grenzziehung, ins Hintertreffen gekommen sei. Wir habe Ulm, wie manche seiner Nachbarn, kleindeutschem Partikularismus gehuldigt. Mit dieser Fahrt würden nun die erst vor wenigen Jahrzehnten abgerissenen Beziehungen zwischen Ulm und Wien auf dem Donauström wieder aufgenommen.



Ein eindrucksvolles Ehrenmal in Schlefien In Waldenburg in Schlefien wurde durch den Volkbund Deutscher Kriegerveteranen für die Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und die Opfer der Arbeit in Schlefien errichtet. Als Kulkast des Goutages Schlefens war am 9. Juni das Ehrenmal eingeweiht. Unser Bild zeigt einen Blick in den Innenhof, in dessen Mittelpunkt eine Bronzefigur mit einer Flamme steht. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Ein Ulmer Fischerhädel in alter Tracht holzog hierauf die Schiffslaufe mit Wasser aus Blau, Aler und Donau, worauf der Kreisinspektor die Nationalhymnen anstimmte. Dann gingen am Schiff die Flaggen hoch, und nachdem Bürgermeister Dr. Kolb den Fahrgästen die Grüße der Stadt Ulm an die Stuwart aufgetragen hatte, übergab Oberbürgermeister Förster das Kommando des Schiffes an Polizeidirektor Dreher, wobei er darauf hinwies, daß diese symbolische Fahrt auch der künftigen Grob-schiffahrtstrasse auf der Oberen Donau gelte. Der Ulmer Schifferverein, dessen Vorsitzender Rechtsanwalt Fischer, die organisatorischen Vorbereitungen der Fahrt übernommen hatte, ließ den Fahrgästen vor der Ausfahrt ein nachhaltiges Geschenk überreichen. Dann gab „Kapitän“ Dreher den Befehl: „Fremde von Bord!“ Mit einem Böllerschuß verabschiedete sich das Schiff von seiner Heimatstadt und ließ sich von dem durch die Regenfälle stark anwachsenden Strom in rascher Fahrt zwischen den beiden Brücken hindurch donauabwärts treiben, während der Kreisinspektor das gut schwäbische „Auf i denn zum Städtle raus“ spielte.

# Zum Wochenende

Praktische, kunstgemerkte Wafschstoffe verarbeiten wir zu den hübschen Kleidern und Anzügen, die wir so gern in den freien Stunden am Wochenende tragen.

GW 34547. Ein praktischer Anzug für die Arbeit im Garten ist die Schürzenhose mit hinten getreuzten Trägern. Dazu das Blusenhemd B 34521 aus kariertem Kattun. Erf.: etwa 3,80 m Dofenstoff, 1,85 m Blusenstoff von je 80 cm Breite. Bunte Deper-Schnitte für 84, 92, 100 und 112 cm Oberweite erhältlich. GW 24685. Dieser dreiteilige Anzug besteht aus einer langen Jacke, einer tragenlosen Jacke und einer rückenfreien Weste. Die Jacke kann auch über Kleidern getragen werden. Erf.: etwa 2,50 m Dofenstoff, 1,10 m Weststoff, 2,35 m Jackenstoff, je 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 86, 96 und 104 cm Oberweite. K 34544. An den bäuerlichen Stil erinnert die einfache Form des Kleides aus Kretonne, der für Oberteil und Taschen in entgegengesetzter Farbstellung verarbeitet ist. Erf.: etwa 3,10 m Rockstoff, 1,10 m abgesetzter Stoff, je 80 cm breit. B. Deper-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw.

Erkennungen: Sitz



GW 34547 B 34521

GW 24685



K 34544

K 34278

K 24756

K 34286

K 34552

K 34278. Dienstkleid aus gemerktem Kretonne mit schmalem Samtbandbesatz und aufgenähter Jackenlinie. Der Schoß hat rückwärts Tüllfalten. Erf.: 4,60 m Kleidstoff, 90 cm Schürzenstoff, je 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 96, 104, 112, 120 cm Obw. K 24756. Einfaches Sommerkleid in durchgehender Schnittform aus gemerktem Wafschstoff, mit Samtbandbesatz garniert. Erf.: etwa 2,55 m Stoff, 90 cm br. B. Deper-Schn. für 88 u. 96 cm Obw. K 34286. Praktisches Wochenend- und Kretonnekleid aus gemerktem Kretonne. Oberliegend ist das ärmellose Kleid gezeichnet, das durch ein kleines Bolerojäckchen ergänzt wird. Erf.: 2,90 m heller, 1,30 m dunkler Stoff, je 80 cm br. B. Deper-Schn. f. 88, 96, 104 cm Obw. K 34552. In der Sonne tragen wir gern ein ärmelloses Kleid, das die feine Nebenschnitt zeigt und dazu eine Jacke aus buntem Kretonne. Erf.: etwa 2,40 m einfarbiger, 2,75 m gestreifter Stoff, je 80 cm breit. B. Deper-Schn. für 92, 100, 112 cm Obw.

Donauwörth ist erreicht

Am ersten Reisetag erreichte das Schiff Donauwörth. Vier Umer-Schiffe aus dem alten Schiffergilde...

Überbürgermeister Förster ließ aus Anlaß der ersten Umer-Ordinari-Fahrt im Großdeutschen Reich...

Mergenthaler besuchte Schulen

Schorndorf, 6. Juni. In seiner Eigenschaft als Kultusminister besuchte dieser Tage Ministerpräsident Mergenthaler...

Udet fliegt 634 Stundenkilometer

Doppeltriumph der deutschen Luftfahrt. Der „Große Deffauer“ erringt Bestleistung im Höhenflug.

Berlin, 6. Juni. In den Fliegtagen konnte die deutsche Luftfahrt zwei neue stolze Erfolge erringen. Am Samstag erreichte ein viermotoriger Junkersflugzeug...

Der „Große Deffauer“ wurde auf seinem vom Hauptplatz Deffau ausgehenden Refordflug der sich über etwa zwei Stunden erstreckte...

vom Ausland mit 8980 Meter gebaltene Reford um mehr als 300 Meter überboten.

General Udet als der für die Entwicklung des Fluggerätes in Deutschland verantwortliche Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium...

Mit welchem Stolz das ganze deutsche Volk auf diese großartigen Leistungen wagemutiger deutscher Männer...

Was es nicht alles gibt

Jagd auf Menschendummheit. Nachdem die Vereinten Nationen...

Schnapskrug mit handgemalten Stampfern



Bild: Banaria-Verlag

In handwerklicher Topfarbeit wurde dieser hübsche handgemalte Krug geschaffen...

fördert, wo sie sich nur bei den Behörden melden müßten...

Reichssender Stuttgart

Table with 3 columns: Donnerstag, 9. Juni; Freitag, 10. Juni; Samstag, 11. Juni. Lists radio programs and times.

konnte ihn aber niemals packen, da er amerikanischen Boden nicht betrat...

Großbedienerin Sonja Mit besonderer Reue gierende erwarfen die Amerikaner alljährlich das Erscheinen der Liste...

Der Ober des Die Bode der schottischen Alpenbataillons-Regimenter sind zur Genüge bekannt...

Büchertisch

Ermüdung und Niederlage des preuß. Hauptinspektors, Was der Vermieter und Mieter davon wissen muß...



Der gute Doktor Rubezahl

Roman von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Gressler Koblitz (Baden)

„Sie kommen Sie zu der Annahme?“ Betroffenheit war jetzt im Tone Franks. „Aun... wie Sie wissen, gibt das Auge des Menschen über mancherlei Krankheitszustand...“

Jorinde unterhielt sich lange mit Frank, aber dann lehnte sie es ab, wieder in das Haus Bringheim zurückzuführen. Ganz offen sagte sie ihm, daß sie es nicht verstände...

auf dem Rücken durch's Zimmer kriechen. „Schließlich sagte Toni: „Weißt du Onkel, du bist kein Pferd!“ „Was bin ich denn?“ „Du bist eine Dackelweibchen, du schnaußt so!“

Heim und Familie

Die Deutsche Frau

Hauswirtschaft

Hausfrau und Volkswirtschaft

Um über volkswirtschaftliche und damit wichtige Lebensfragen unseres Volkes Bescheid zu wissen, braucht man, besonders als Hausfrau, nicht gleich Volkswirtschaft studiert zu haben.

Unsere Hausfrauen brauchen sich also keineswegs für Wirtschaftstheorien zu interessieren, haben aber dennoch Verständnis für wirtschaftliche Vorgänge, sind stolz auf dieses Wissen und handeln danach.

Jede Frau will aber über den Ernährungsfall, überhaupt unsere Versorgungslage Bescheid wissen. Sie läßt sich über die Lebensmittelzufuhr unterrichten, nicht aus Neugier, sondern damit sie das Richtige in ihrem kleinen Einzelhaushalt verbraucht.

Möglichkeiten dazu gibt es heute genug. Sie braucht gar nicht in den für sie meist zu trocknen Handelsteil zu schauen. Die Frauendeilage, der lokale Teil der Zeitung, Frauenzeitschriften, Film, Funk, schon ein Plakat oder eine gute Schaufensterauslage weisen sie auf vieles Wissenswerte hin.

Dat dies alles etwas mit Volkswirtschaft zu tun? Gewiß. Die Hausfrau selbst ist mit ihrer Arbeit, ihrem Einkauf und richtigem Verbrauch ganz entscheidend in die Wirtschaftsvorgänge eingepaßt.

Austausch der Gaue zum Hauswirtschaftlichen Jahr

Auf die Werbung für das Hauswirtschaftliche Jahr hin hatten sich im vergangenen Jahr in einzelnen Gauen der Bayerischen Ostmark weitaus mehr Mädel gemeldet als Haushaltungen zur Verfügung standen.

Auch in diesem Jahr hat man zu dieser

Gartenbau - Schwarz auf Weiß

Hilfe für den Kleingärtner durch eine Reihe vorbildlicher Schriften

Im Gartenbauverlag Frommlich ist eine Reihe kleiner Schriften erschienen, die dem Gartenliebhaber, dem Siedler und Kleingärtner ein wichtiger Ratgeber zu sein vermögen.

Die Schrift: „Boden Wasser, Düngung“ enthält alles, was der Gartenbesitzer über die Eigenschaften seines Bodens wissen muß. Obgleich das kleine Buch streng wissenschaftlich geschrieben ist, ist es doch so allgemeinverständlich, daß es für jeden Gartenbesitzer von großem Wert ist.

Der Verfasser wick in seinen Ausführungen leidet auf ein zweites der Bücher des Gartenbauverlages hin: von B. Boiglander: „Rein Luft raucht mehr.“

Eine gute Ergänzung dieses Heftes ist der Kalender der Schädlingbekämpfung, reproduziert nachschlage für die erfolgreich Schadenerziehung im Obst- und Gemüsegarten.



Kinderkopf

(Zeichnung von Hugo Zampig)

Selbsthilfe greifen müssen und schickte 30 Mädel der Bayerischen Ostmark nach Schw. Hall und Wertheim in vorwiegend bäuerliche Haushaltungen, die von der dortigen Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks ausgesucht und geprüft waren.

Arbeitsdienstführerin — ein stolzer Beruf

Der Gang der Ausbildung — Befolgung und Versorgung

Wenn zum ersten Male in der Geschichte der Staat gewillt ist, die Erziehung seiner gesamten weiblichen Jugend für ein halbes Jahr ausschließlich in die Hand von Frauen zu legen, dann bedeutet das nicht nur für die Frauen eine unerhörte Anerkennung, sondern es ist für sie zur gleichen Zeit eine große Verpflichtung.

Gartenbau - Schwarz auf Weiß

Hilfe für den Kleingärtner durch eine Reihe vorbildlicher Schriften

Im Gartenbauverlag Frommlich ist eine Reihe kleiner Schriften erschienen, die dem Gartenliebhaber, dem Siedler und Kleingärtner ein wichtiger Ratgeber zu sein vermögen.

Die Schrift: „Boden Wasser, Düngung“ enthält alles, was der Gartenbesitzer über die Eigenschaften seines Bodens wissen muß.

Der Verfasser wick in seinen Ausführungen leidet auf ein zweites der Bücher des Gartenbauverlages hin: von B. Boiglander: „Rein Luft raucht mehr.“

Eine gute Ergänzung dieses Heftes ist der Kalender der Schädlingbekämpfung, reproduziert nachschlage für die erfolgreich Schadenerziehung im Obst- und Gemüsegarten.

war, wurden von ihrer Kreisjugendgruppenleiterin an ihren Bestimmungsort begleitet, der ihnen nun für ein Jahr Heimat und Arbeitsstätte sein soll.

Arbeitsdienstführerin — ein stolzer Beruf

Der Gang der Ausbildung — Befolgung und Versorgung

Führerinnen. Dieses Führerinnenkorps auszubilden, richtig einzusetzen und zu fördern muß daher die erste und wichtigste Pflicht und Aufgabe des weiblichen Arbeitsdienstes sein.

Gartenbau - Schwarz auf Weiß

Hilfe für den Kleingärtner durch eine Reihe vorbildlicher Schriften

Im Gartenbauverlag Frommlich ist eine Reihe kleiner Schriften erschienen, die dem Gartenliebhaber, dem Siedler und Kleingärtner ein wichtiger Ratgeber zu sein vermögen.

Die Schrift: „Boden Wasser, Düngung“ enthält alles, was der Gartenbesitzer über die Eigenschaften seines Bodens wissen muß.

Der Verfasser wick in seinen Ausführungen leidet auf ein zweites der Bücher des Gartenbauverlages hin: von B. Boiglander: „Rein Luft raucht mehr.“

Eine gute Ergänzung dieses Heftes ist der Kalender der Schädlingbekämpfung, reproduziert nachschlage für die erfolgreich Schadenerziehung im Obst- und Gemüsegarten.

Ständchen für junge Mütter

In einigen Ortsgruppen des Gaues Westfalen-Süd hat sich bei den Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks eine schöne Sitte eingebürgert. Wenn eine ihrer Kameradinnen oder ein Mitglied der älteren Frauenenschaft Mutter geworden ist, findet sich die Jugendgruppe nach einigen Tagen bei ihr ein, um ihr ein Ständchen zu bringen.

Das Können zum Wohle der gesamten Arbeit entsprechend einzusetzen. Er braucht Wirtschaftsführerinnen, die gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse mitbringen, er braucht Unterriehtsleiterinnen, die als Unterlage für ihre Arbeit umfassendes Geisteswissen mitbringen müssen, er braucht Lehrkräfte für Leib- und Erziehung, er braucht Kerzinnen, er braucht Führerinnen, die auch als Frauenfähigkeiten für Organisations- und Verwaltungssache haben.

Beif sich der Arbeitsdienst so sehr nach den besonderen Fähigkeiten und nach der besonderen Eignung der einzelnen richten muß, kann er ebensowenig wie eine starre Berufsausbildung auch keine starre Berufsaufbahn festlegen.

And wie steht es mit der „Versorgung“ der Führerinnen? Die wenigen Führerinnen, die nicht heiraten und auch nicht geripet sind für die höheren Dienststellen — die so unabhängig vom Alter sind — haben soviel Möglichkeiten, später in eine andere Berufsarbeit überzugehen, daß weder sie noch der Arbeitsdienst sich darüber allzu große Sorgen zu machen braucht.

Der Reichsarbeitsdienst legt Wert auf eine gute Befolgung. Die Lagerführerin bekommt bei freier Unterkunft, Verpflegung und Dienstkleidung 80 bis 150 RM im Monat — er legt Wert darauf, daß sich die Führerinnen von ihrer angestrengten Tätigkeit auch entsprechend erholen können — der Urlaub der Lagerführerin beispielsweise ist nach dem ersten Dienstjahr 14 Tage, nach dem zweiten vier Wochen.

Gesunde, natürliche Frauen braucht der Arbeitsdienst als Führerinnen. Mag sein, daß er vor, denen, denen er die größte Verantwortung gibt, unendlich viel zu verlangen schreit, er gibt aber den Besten einer Frauengeneration unendliche Befriedigung und an jedem neuen Tag Glück und Freude, während dienen zu dürfen an einem gewaltigen Aufbauwerk.

Grünen Salat auf den Tisch!

Mit den so sehnlichst erwarteten Frühjahrsregen ist nun auch wieder der Salat auf den Tisch gekommen. Die vitaminarme Winterkost konnte wieder auf eine vitaminreiche umgestellt werden. Gerade im Frühjahr ist für den menschlichen Organismus die vitaminreiche Ernährung notwendig, um den Körper von all den Schäden, die sich während des Winters angeammelt haben, zu befreien.